

Wohnraum- und Sozialstrukturanalyse Verbandsgemeinde Altenahr

Februar 2023

Erstellt durch:



KOBRA-Beratungszentrum

Am Gutleuthaus 19

76829 Landau

06341 2830780

www.kobra-online.info

Gefördert durch:



Wohnraum - und Sozialstrukturanalyse Verbandsgemeinde Altenahr

Gliederung

1.	Ausgangslage	3
2.	Zielsetzung	3
3.	Die Verbandsgemeinde - Verortung im Raum	3
4.	Demografische Entwicklung innerhalb der Verbandsgemeinde Altenahr	6
5.	Darstellung der unterschiedliche Wohnformen und Anforderungen	9
6.	Aktuelles Wohn- und Unterstützungsangebot	11
7.	Vorhandene Infrastruktur & dörfliches Leben	12
8.	Konsequenzen & Rahmenbedingungen: Potenzialberechnung und Abschätzung für die verschiedenen Wohnraumangebote	13
	Anhang	

1. Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der Flutkatastrophe im Juli 2021 steht die Verbandsgemeinde Altenahr vor großen Herausforderungen für die nächsten Jahrzehnte. Neben dem Wiederaufbau von Häusern und Infrastruktur ist auch eine zukunftsgerichtete Entwicklung der 12 Ortsgemeinden notwendig. Dazu werden derzeit Ortsentwicklungskonzepte in den acht flutbetroffenen Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde aufgestellt. Außerdem findet eine umfangreiche zivile Konversionsmaßnahme in der Ortsgemeinde Ahrbrück auf dem Gebiet der ehemaligen Fabrik der Brohl-Wellpappe statt. Hier soll ein gemischtes Quartier des Wohnens und des Arbeitens entstehen mit bis zu 154 Wohneinheiten.

2. Zielsetzung

Bei all diesen Planungen sollen auch moderne und zukunftsfähige Wohnformen berücksichtigt werden. Für eine nachhaltige Wohnraumentwicklung kann nicht nur die Nachfrage nach Eigenheimen und Eigentumswohnungen für Familien befriedigt werden. Es müssen Voraussetzungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des sozialen Zusammenseins geschaffen werden. Insbesondere sind hier Mehrgenerationenwohnen, Wohn-Pflege-Gemeinschaften und betreutes Wohnen zu nennen.

Um das konkrete Bedürfnis und Potenzial für solche Wohnformen in der gesamten Verbandsgemeinde einschätzen zu können, soll eine Wohnraum - und Sozialstrukturanalyse erstellt werden. Neben der derzeitigen Situation soll auch eine Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung erfasst werden. Die Erkenntnisse sollen dann in den weiteren Planungen bzgl. des Wohnraums in der Verbandsgemeinde Berücksichtigung finden.

Hieraus ergeben sich folgende Untersuchungsschwerpunkte:

- Demografische Entwicklung innerhalb der Verbandsgemeinde Altenahr
- Darstellung der unterschiedlichen Wohnformen und Anforderungen
- Aktuelles Angebot an Wohn- und Unterstützungsangeboten
- Vorhandene Infrastruktur
- Dörfliches Leben
- Hieraus entwickeln sich die Bedarfe und Konsequenzen

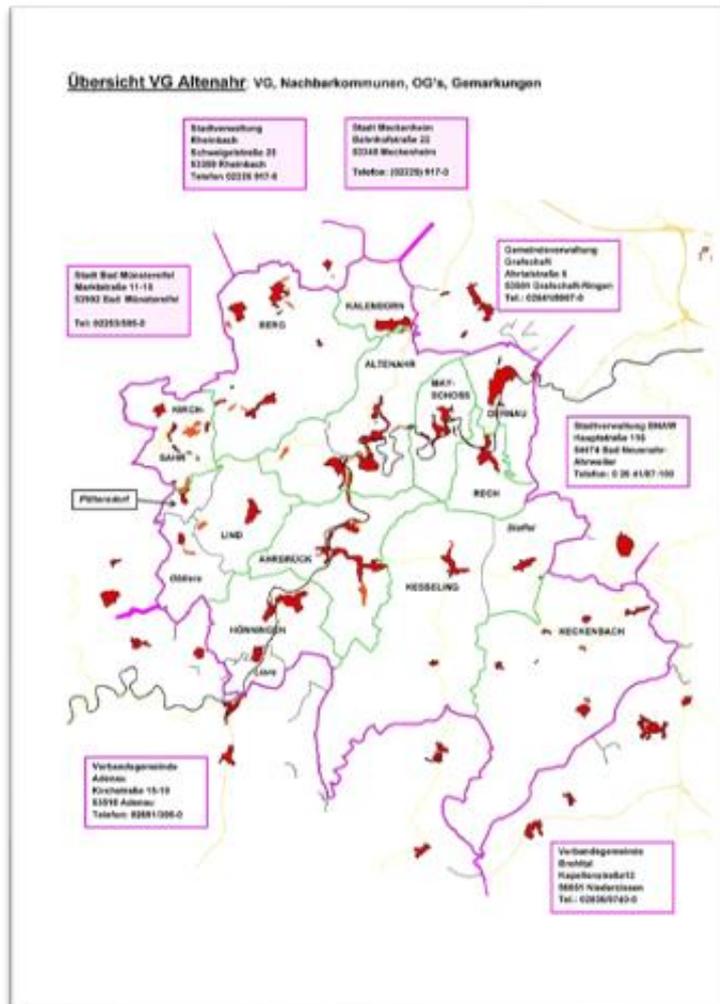
3. Die Verbandsgemeinde – Verortung im Raum

Die Verbandsgemeinde Altenahr ist der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald zugeordnet und im Landkreis Ahrweiler verortet.

Sie umfasst den mittleren Teil des Landkreises. Der Verbandsgemeinde gehören zwölf eigenständige Ortsgemeinden an. Dabei handelt es sich um die Ortsgemeinden Ahrbrück, Altenahr, Berg, Dernau, Heckenbach, Hönningen, Kalenborn, Kesseling, Kirchsahr, Lind, Mayschoß und Rech.

Der Verwaltungssitz der Verbandsgemeinde befindet sich in der namensgebenden Ortsge-
meinde Altenahr.

Abb. 1: Lage der Verbandsgemeinde Altenahr



Kartengrundlage: Homepage der Verbandsgemeinde Altenahr

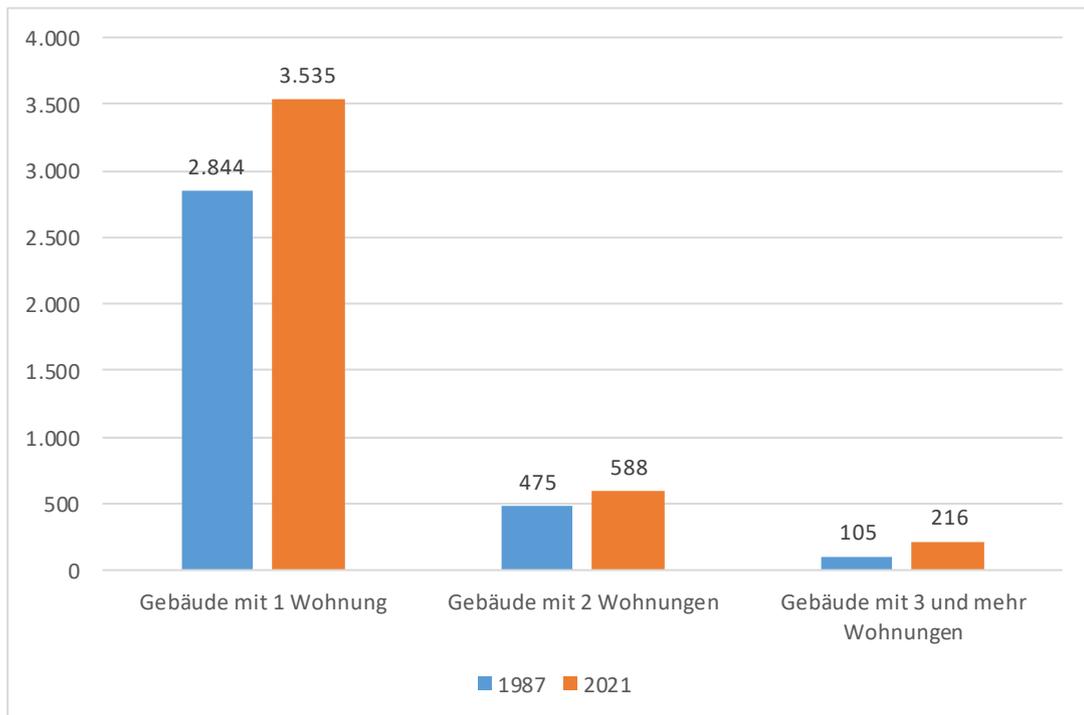
In geographischer Hinsicht ist die Verbandsgemeinde südlich von Bonn und westlich der Kreis-
stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler verortet. In naturräumlicher Hinsicht ist die Verbandsge-
meinde in der „Osteifel“ gelegen.

Siedlungsstruktur

Nach der Raumstrukturgliederung des Landesentwicklungsprogramm IV von Rheinland-Pfalz
(2008) ist die Verbandsgemeinde Altenahr einem ländlichen Bereich mit disperser Siedlungs-
struktur zugeordnet. Mit einer Siedlungsstruktur von 66,2 Einwohnern/km² (Stand:
31.12.2021) liegt sie deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von Verbandsgemeinden
gleicher Größenklasse von 143,5 Einwohner/km². Dabei verbucht die Verbandsgemeinde ei-
nen aktuellen Wohnungsbestand von insgesamt 4.340 Wohngebäuden mit 5.555 Wohnungen
(Stand: 31.12.2021).

Die Wohnbestandsentwicklung ist gleichwohl in den letzten Jahrzehnten von einer kontinuierlichen steigenden Entwicklung geprägt. So hat sich die Wohngebäudeanzahl von 3.424 Gebäuden im Jahr 1987 auf insgesamt 4.340 Gebäude im Jahr 2021 erhöht. Allerdings ist diese Steigerung vorwiegend auf den signifikanten Anstieg der Anzahl von Gebäuden mit einer Wohneinheit sowie mit drei Wohneinheiten zurückzuführen.

Abb. 2: Anzahl der Wohngebäudearten am Gebäudebestand der Verbandsgemeinde Altenahr (1987 und 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Hinsichtlich der Wohngebäudestruktur herrschen folglich gering verdichtete Wohnformen vor. Demnach dominieren Wohngebäude mit einer Wohnung und nehmen nahezu 82% des Gesamtbestandes ein. Dementsprechend hoch ist auch die zur Verfügung stehende Wohnfläche pro Einwohner in der Verbandsgemeinde Altenahr, welche mit 62,1m² über dem Schnitt der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse liegt (56,8m²).

Da für den Kreis Ahrweiler kein amtlicher Mietspiegel vorhanden ist, wird im Folgenden auf den Mietspiegel der Internetplattform „mietspiegel.de“ zurückgegriffen. Demnach liegt in der Landkreis Ahrweiler der marktübliche Durchschnittswert für Mietwohnungen bei etwa 8,62 Euro/m². Auf Landesebene liegt dieser bei 8,78 Euro/m² (Quelle: <https://mietspiegeltable.de/mietspiegel-kreis-ahrweiler/>)

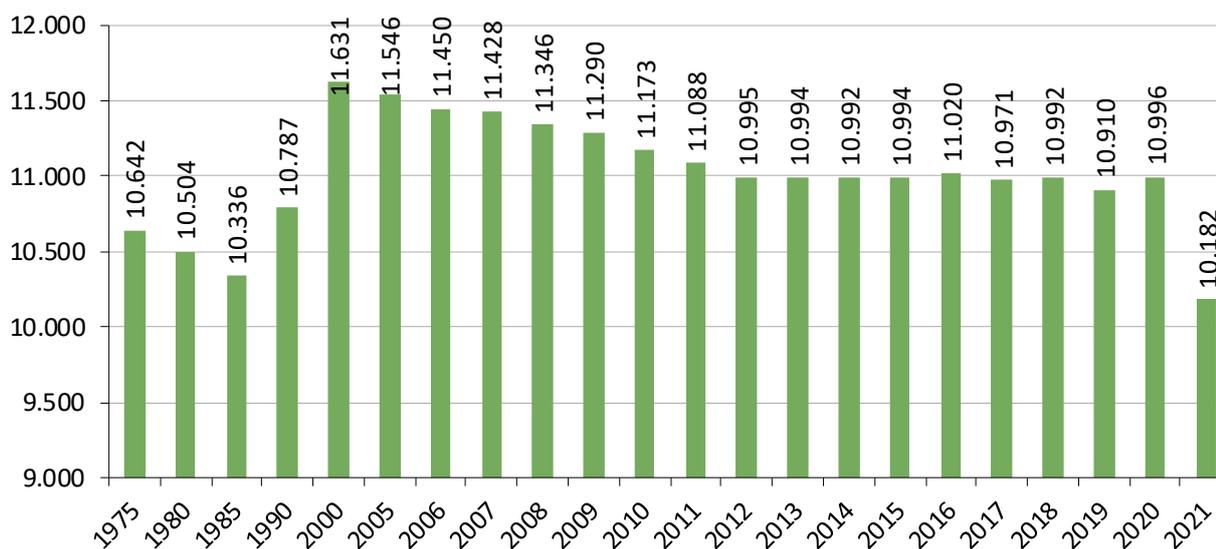
Baulandpreise

Die Baulandpreise in der Verbandsgemeinde Altenahr schwanken je nach Lage und Einordnung des Baugebiets nach der Baunutzungsverordnung zwischen 35 €/m² und 197 €/m².

4. Demografische Entwicklung innerhalb der Verbandsgemeinde Altenahr

Die Bevölkerungsentwicklung in der Verbandsgemeinde Altenahr war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2005 tendenziell rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2000 mit 11.631 Einwohnern erreicht.

Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung der Verbandsgemeinde Altenahr
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2020)

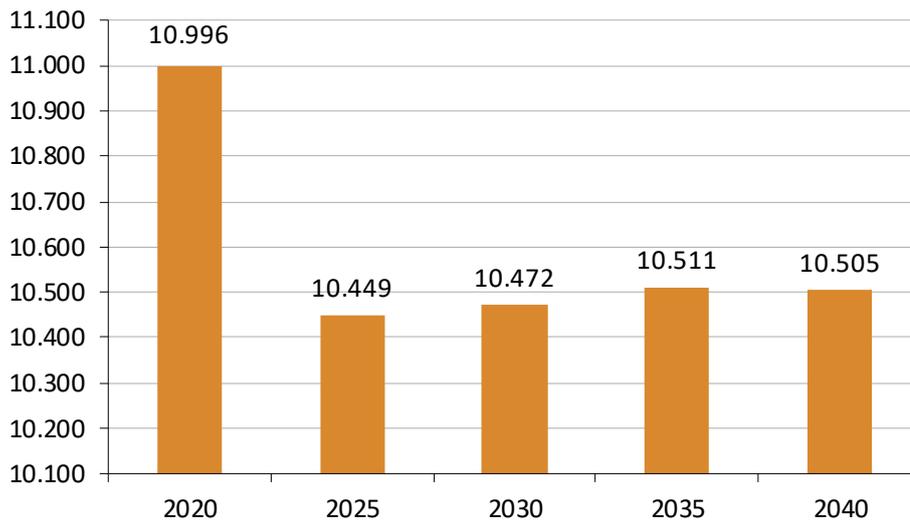


Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die jüngste Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus einem negativen natürlichen Bevölkerungssaldo (-8,4 je 1000 Einwohner) bei einem ebenfalls deutlich negativen Wanderungssaldo (-68,0 je 1000 Einwohner) zusammen. So glich im Jahr 2021 ein Zuzug von 65,9 je 1.000 Einwohner einen Wegzug in Höhe von 133,9 nicht annähernd aus.

Die fünfte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung sagt bis zum Jahr 2040 für das Gebiet der Verbandsgemeinde Altenahr nach dem deutlichen Bevölkerungsrückgang, der auch der Flutkatastrophe im Jahr 2021 geschuldet war, eine relativ konstante Bevölkerungszahl voraus, die auf gleichwohl niedrigerem Niveau im Vergleich zur Bevölkerungszahl im Jahr 2020 nochmals leicht ansteigen könnte.

Abb. 6: Bevölkerungsvorausberechnung für die Verbandsgemeinde Altenahr 2020 - 2040 (Basisjahr 2020)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Auf Ebene der einzelnen Ortsgemeinden kann die Bevölkerungsentwicklung abweichend verlaufen.

Altersstruktur

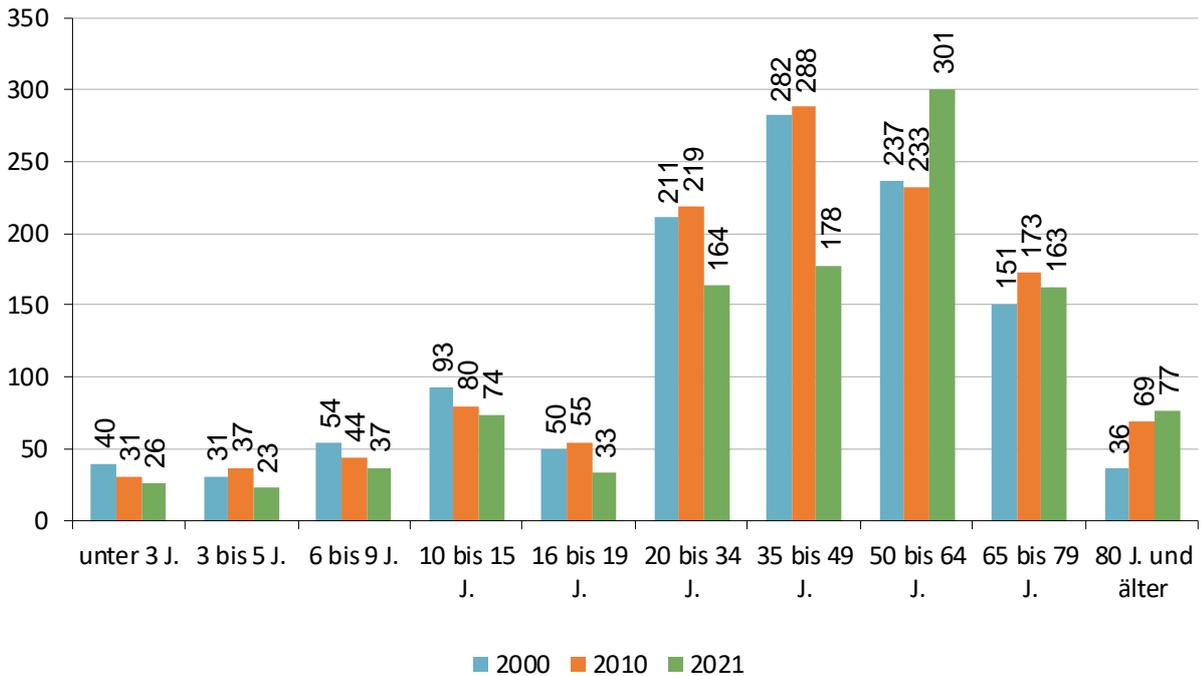
Die altersstrukturelle Verteilung in der Verbandsgemeinde Altenahr unterscheidet sich nur geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,9% etwas niedriger als in Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 59,4% der örtlichen Bevölkerung ein (58,3% in Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,7% (23,3% in Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse).

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Verbandsgemeinde Altenahr, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine deutliche Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 22,2% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,4% inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 16,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2021 auf einen Anteil von 16,9%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 59,4%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein deutlicher Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,7%.

Abb. 7: Altersstruktur der Verbandsgemeinde Altenahr
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)

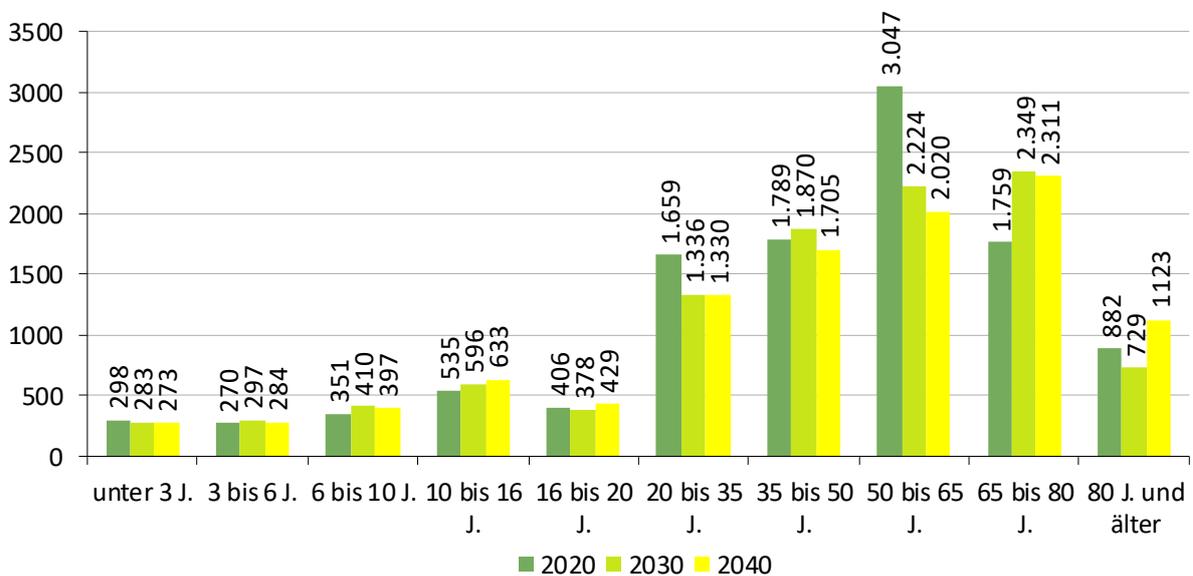


Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023

(Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Prognosen der fünften kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes deuten auf eine zunehmende Verschiebung hinsichtlich des alterstrukturellen Aufbaus und damit eine fortschreitende Alterung der Bevölkerung an.

Abb. 8: Vorausberechnung der Altersstruktur für die Verbandsgemeinde Altenahr
(Basisjahr 2020)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Nach dieser ist im Verbandsgemeindegebiet bis zum Jahr 2040 eine zunehmende Alterung der Gesellschaft prognostiziert. Die Anteile der 65-Jährigen und älter werden anteilmäßig weiter ansteigen, während v.a. die mittleren Jahrgänge anteilmäßig sinken. Ein Vergleich der realen Anteile der Altersgruppen am Bevölkerungsaufbau im Jahre 2020 mit der ursprünglichen Vorausberechnung für das Jahr 2020 lässt eine ähnliche Entwicklung zu den prognostizierten Werten erkennen. Auf Ebene der einzelnen Ortsgemeinden ist eine abweichende Entwicklung der Altersstruktur möglich.

Die Darstellung der Bevölkerungs- und altersstrukturellen Entwicklung auf Ebene der einzelnen Ortsgemeinden befindet sich in der Anlage.

5. Darstellung der unterschiedlichen Wohnformen und Anforderungen

Es gibt unterschiedliche Wohnformen, die eine Versorgung im Alter gewährleisten, aber auch dem Bedürfnis nach Gemeinschaft dienen. Diese sind:

Barrierefreier Wohnraum

Barrierefreier Wohnraum bedeutet, dass der Zuschnitt einer Wohnung an die Bedürfnisse von körperlich eingeschränkten Personen angepasst ist. Hier sind die Räume in der Wohnung so angepasst, dass diese ohne Schwellen begehbar sind.

Die Größe der Wohnungen betragen zwischen 45 m² und 80 m², je nachdem ob Einzelpersonen oder Ehepaare darin wohnen. Dadurch kann der Wohnraumbedarf bei Ehepaaren etwas steigen.

Der Bestand an barrierefreien Wohnungen ist schwer zu ermitteln, es liegen keine statistischen Daten vor. Auch die „Integrierte Teilhabe- und Pflegestrukturplanung im Landkreis Ahrweiler“ hat in ihrem Bericht aus dem Jahr 2019 auf diesen Tatbestand hingewiesen: „Über den Bestand an barrierefreiem Wohnraum und Probleme der Zielgruppe auf dem Wohnungsmarkt liegen in den Kommunen keine Informationen vor. In den Planungskonferenzen, in den vertiefenden Gesprächen mit professionellen Akteuren und in den regionalen Planungsgruppen war häufig die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum für Menschen mit Beeinträchtigungen Thema. Hier wurden mangelnde Informationen über die Verfügbarkeit, Zurückhaltung bei Vermietern aber auch die Ablehnung des Sozialhilfeträgers, hohe Mieten zu übernehmen, als Problem benannt.“

Service-Wohnen

Beim Service-Wohnen handelt es sich um kleinere, möglichst funktional ausgestattete und barrierefreie Wohnungen für Alleinlebende bzw. Ehepaare. Die Wohnungen sind dabei in einem Haus oder einer Wohnanlage zusammengefasst. Hierbei werden bestimmte entgeltliche Dienstleistungen als Grundservice angeboten. In der Regel sind die damit verbundenen Leistungen unterschiedlich. Beispielsweise gehört ein Haus-Notrufsystem dazu oder Beratung und Unterstützung bei der Organisation weiterer Hilfen. Auch hauswirtschaftliche Hilfe sowie Veranstaltungen werden angeboten. Darüber hinaus gibt es weitere Wahlleistungen über ambulante Dienstleister.

Der Zuschnitt und die Anforderungen an diese Wohnform sind die gleichen wie beim barrierefreien Wohnraum.

Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Wohn-Pflege-Gemeinschaften ermöglichen es Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf in einer vertrauten häuslichen Atmosphäre nach ihrem individuellen Lebensrhythmus und den persönlichen Vorlieben und Bedürfnissen im Dorf zu leben. Unterstützt werden sie dabei rund um die Uhr von Alltagsbegleitern / Hauswirtschaftlern und wie bisher auch durch den ambulanten Pflegedienst. Wohn-Pflege-Gemeinschaften bieten eine wohnortnahe Unterstützung.

Folgende Rahmenbedingungen, auch gesetzliche (§ 5 LWTG) müssen für die Realisierung einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft beachtet werden:

- Miete: Die Miete muss jeder Bewohner:in in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft individuell an den Vermieter zahlen.
- Alltagsbegleitung: Bei der Alltagsbegleitung geht es um eine professionelle Dienstleistung, die mit den Bewohner:innen der Wohn-Pflege-Gemeinschaft den Alltag und den Haushalt 24 Stunden am Tag / 365 Tage im Jahr organisiert. Zentral ist die Einbindung dieser und deren Angehörigen. Als Dienstleister kann entweder ein ambulanter Pflegedienst oder ein professioneller Betreuungsdienst in Frage kommen. Die Liste der ambulanten Pflegedienste befindet sich im Anhang auf den Seiten 43.
- Pflege: Bewohner:innen in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft beauftragen jeder für sich einen ambulanten Dienst für die pflegerischen Leistungen, so wie sie es bisher auch in ihrer eigenen Häuslichkeit getan haben.

Hinweise: Diese drei Verträge sind Einzelverträge und dürfen nicht miteinander von einem Dienstleister gekoppelt werden (Wahlfreiheit).

Die Kosten der Miete und der Alltagsbegleitung sind mit dem Sozialhilfeträger abzustimmen.

- Größe: Die Mindestgrößen der Zimmer, Aufenthaltsräume usw. sind im Landesgesetz geregelt. Aufgrund der Erfahrungen bei umgesetzten Wohn-Pflege-Gemeinschaften empfiehlt sich eine Größe von mindesten 500 qm². Hinzu kommen Außenbereich und Stellplatznachweis. Die Gesamtgrundstücksgröße soll mindestens 1.200 qm² betragen.

Weiterführende Informationen sind über [Wohn-Pflege-Gemeinschaften Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung \(rlp.de\)](https://www.rlp.de/Ministerium-fuer-Arbeit-Soziales-Transformation-und-Digitalisierung) zu erfahren.

Mehrgenerationen-Wohnen / Gemeinschaftliches Wohnen

Beim gemeinschaftlichen Wohnen leben mehrere Parteien – egal ob Familienmitglieder, Freunde oder Gleichgesinnte – jeweils in ihrer eigenen Wohnung, sind aber (fast) jederzeit ansprechbar und unterstützen sich gegenseitig. Es handelt sich entweder um Generationen-Wohnen oder um gemeinschaftliches Wohnen. Hierbei handelt es sich um eine lebendige generationsübergreifende Wohnform für Senioren, für Alleinstehende, Paare, Alleinerziehende oder junge Familien dar. Ein Gewinn an Lebensqualität für alle. Niemand muss einsam sein, kann aber in seinen eigenen barrierefreien vier Wänden selbstbestimmt leben und seine Privatsphäre bewahren. Junge Familien profitieren von der Erfahrung und der Zeit der Senioren. Für ältere Menschen bieten der Austausch und die Integration die Chance, ihre Pflegebedürftigkeit bis ins hohe Alter aufzuschieben.

Solche Wohnprojekte zeichnen sich durch die Nutzung gemeinschaftlicher Räume aus. Zu diesen gehören insbesondere Räume zur Begegnung und eine attraktive Grün- und Freiflächengestaltung. Hinzu haben solche Projekte durch ihr Engagement oft eine Strahlkraft durch ihre Angebot in die Region.

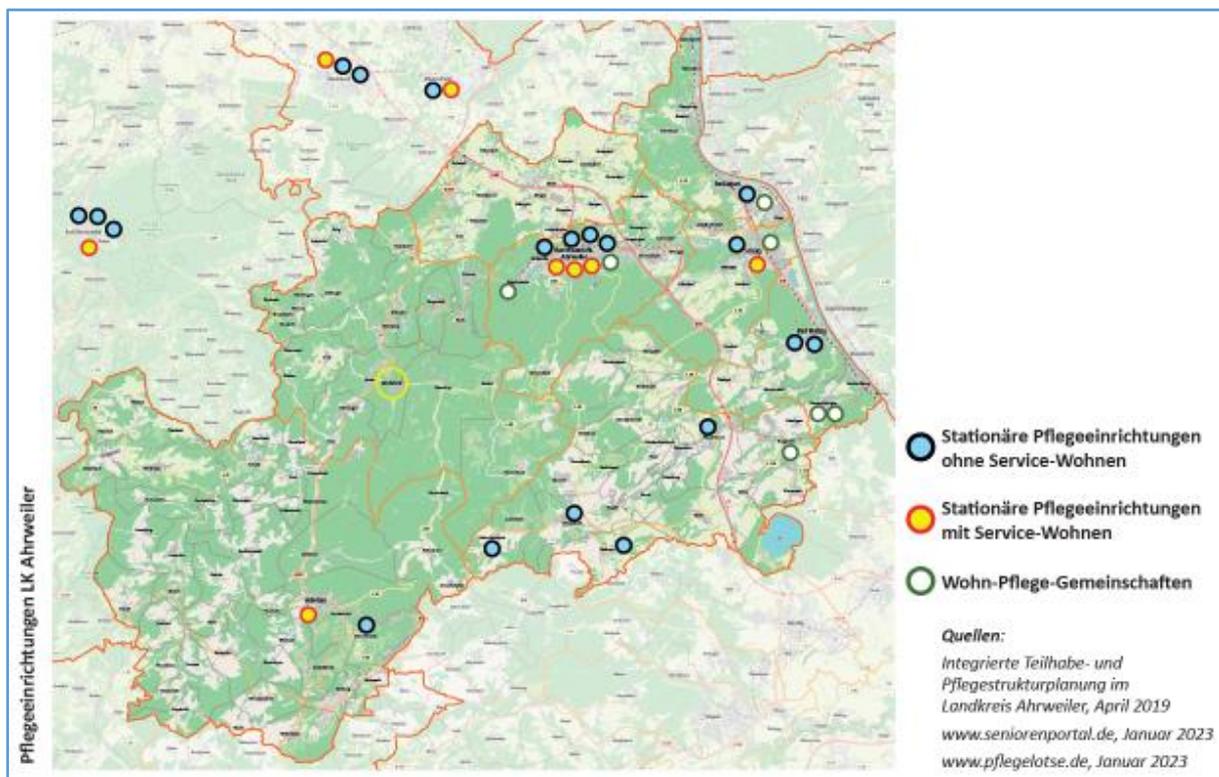
Gemeinschaftliches Wohnen wird in der Regel durch Privatinitiativen von mehreren Interessierten angestoßen und umgesetzt.

Die Grundstücksgröße richtet sich einerseits nach dem individuellem Wohnbedarf Einzelner als auch nach den gemeinschaftlich genutzten Flächen. Der Größenbedarf muss sich an der Anzahl der Beteiligten orientieren.

6. Aktuelles Wohn- und Unterstützungsangebot

Innerhalb des Landkreises Ahrweiler und der beiden benachbarten Landkreise in Nordrhein-Westfalen gibt es stationäre Einrichtungen mit und ohne Service-Wohnen und auch Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Diese befinden sich überwiegend in den größeren Gemeinden und Städten und im südlichen und östlichen Teil des Landkreises Ahrweiler bz. in Nordrhein-Westfalen. Aufgrund der Flut im Jahr 2021 fiel das Angebot des Maternusstift in Altenahr der Flut zum Opfer, das Haus ist bis heute geschlossen. Die Verteilung in der Region zeigt die abgebildete Karte.

Die Angebote befinden sich somit nicht mehr in Wohnortnähe; Menschen, die diese Angebote in Anspruch nehmen müssen, verlieren infolgedessen den Bezug zum Dorf und zu den gemeinschaftlichen Aktionen.



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: www.seniorenportal.de, www.pflegelotse.de, Stand Januar 2023, Integrierte Teilhabe- und Pflegestrukturplanung Landkreis Ahrweiler 2019).

7. Vorhandene Infrastruktur & dörfliches Leben

Daseins- und Nahvorsorge

Im Bereich der Daseinsvorsorge ist die Verbandsgemeinde Altenahr auch von der Zentrenstruktur abhängig. Die Ortsgemeinde Altenahr, an der sich der Sitz der Verbandsgemeinde befindet, ist als Grundzentrum im Grundnetz ausgewiesen mit der Funktion, die Grundversorgung für den zugehörigen Nahbereich, also die 12 Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde, zu übernehmen. Danach soll Altenahr Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen für den Nahbereich sowie eine vollständige grundzentrale Ausstattung vorhalten. Wesentliche Einrichtungen zur Sicherung der Grundversorgung sind daher v.a. in Altenahr vorhanden. Zu diesen gehören ein Einkaufszentrum, eine Bäckerei, ein Metzger und mehrere Gastronomiebetriebe vor Ort. Bäckereien, Metzgereien und gastronomische Angebote lassen sich auch in Ahrbrück und Mayschoß vorfinden.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Grundversorgung erfolgt v.a. über das Grundzentrum der Verbandsgemeinde, die Gemeinde Altenahr. Insgesamt sind in der Verbandsgemeinde vier freipraktizierende Ärzte, davon drei Allgemeinmediziner und ein Facharzt für Innere Medizin, angesiedelt. Damit liegt die medizinische Versorgung in der Verbandsgemeinde Altenahr mit 2.749 Einwohnern pro Arzt klar unter dem Durchschnitt der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse (956 Einwohner pro Arzt). Hinzu kommen zwei Zahnärzte, was sich ebenfalls unterdurchschnittlich darstellt (5.498 Einwohner pro Zahnarzt in der Verbandsgemeinde, 2.747 Einwohner pro Zahnarzt im Durchschnitt der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse). Zwei öffentliche Apotheken sind in der Verbandsgemeinde (in Altenahr und Kalenborn) verortet. Auch hier zeigt sich eine unterdurchschnittliche Versorgungslage (5.498 Einwohner pro Apotheke in der Verbandsgemeinde, 4.706 Einwohner pro Apotheke im Durchschnitt der Verbandsgemeinden gleicher Größenklasse). Die klinische Versorgung wird über die Krankenhäuser in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Adenau gesichert.

Pflegerische Versorgung

Für den Erfolg besonders von Service-Wohnen und Wohn-Pflege-Gemeinschaften sind professionelle Dienste erforderlich, um die Unterstützung der Menschen zu gewährleisten. In der Regel können ambulante Dienste die Leistungen beim Service-Wohnen abdecken. Ob darüber hinaus Leistungen für Wohn-Pflege-Gemeinschaften im Sinne der Alltagbegleitung / Hauswirtschaft erbracht werden muss mit den Diensten besprochen werden. Die Liste der ambulanten Dienste befindet sich im Anhang auf Seite 43.

Dörfliches Leben

Die Dörfer in der Verbandsgemeinde Altenahr sind soziokulturell geprägt von einem vielfältigen Vereinsleben. Dies stellt einen elementaren Bestandteil des dörflichen Lebens dar. Insgesamt gibt über 120 Vereine im Verbandsgemeindegebiet (s. Anhang Seite 53). Die Angebote der Vereine bilden das kulturelle Rückgrat, um ein attraktives Wohnen und Leben, auch und gerade im Alter, in den Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Altenahr zu gewährleisten.

Schließlich bildet die „soziokulturelle Versorgung“ ein weiteres Element hierzu neben der Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und der medizinisch- pflegerischen Versorgung. Dies scheint auf Grundlage der skizzierten Vereins- und Veranstaltungsvielfalt vor Ort gewährleistet.

8. Konsequenzen & Rahmenbedingungen: Potenzialberechnung und Abschätzung für die verschiedenen Wohnraumangebote

Grundsätzliches

Vorab kann festgestellt werden, dass **der Bedarf an allen Wohnformen in der Verbandsgemeinde Altenahr vorhanden ist**. Hauptgründe sind:

- Es gibt keine Wohn- und Unterstützungsangebote in der Verbandsgemeinde Altenahr. Alle Angebote sind außerhalb verteilt (s. Seite 11).
- Die Vorausberechnung der Bevölkerung zeigt deutlich die Zunahme der älteren Bevölkerung auf, der Bedarf wird zusätzlich steigen (s. Seite 8)

Barrierefreier Wohnraum

Eine Bestandserhebung nach aktuellen Zahlen von vorhandenem Wohnraum kann nicht getroffen werden, da diese nicht erfasst sind. Hieraus verweist auch die „Integrierte Teilhabe- und Pflegestrukturplanung im Landkreis Ahrweiler“.

Dennoch können Rahmenbedingungen angegeben werden, die üblicherweise Bauträger bzw. Investoren im Rahmen ihrer Marktanalyse anlegen. Hierzu zählen:

- Die Größe einer Gemeinde sollte aus Sicht von Bauträgern in der Regel über 1.500 Einwohner:innen betragen. Dementsprechend würden folgende Gemeinden für externe Investoren bzw. Bauträger in Betracht kommen:
 - Ahrbrück: 1.166
 - Altenahr: 1.914
 - Berg: 1.295
 - Dernau: 1.700
 - Hönningen: 1.056(Bevölkerungszahlen Stand 2020)
- Infrastruktur wie Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten sind vor allem in Ahrbrück vorhanden (s. Seite 12).
- Mobilität in die Region ist gegeben.
- Es gibt kein Angebot „Barrierefreie Wohnungen“ in der Kommune.
- Hieraus ergäbe sich ein Potential an barrierefreien Wohnungen von bis zu 20 Einheiten pro Kommune.

Weiterhin weist die „Integrierte Teilhabe- und Pflegestrukturplanung im Landkreis Ahrweiler“ darauf hin, dass im ländlichen Bereich Leerstände als Ansatzpunkte gesehen werden können, um barrierefreien Wohnraum für Privatwohnungen, aber auch für neue Wohnformen zur Verfügung zu stellen.“ Bei allen anderen Gemeinden können barrierefreie Wohnungen durch privates Kapital in kleinerem Maße umgesetzt werden.

- Heckenbach: 226
- Kalenborn: 665

- Kesseling: 589
 - Kirchsahr: 368
 - Lind: 552
 - Mayschoß: 911
 - Rech: 553
- (Bevölkerungszahlen Stand 2020)

Konsequenzen:

- Rein statistisch aufgrund der Größen der Gemeinden betrachtet ist **der Bedarf an barrierefreien Wohnungen vorhanden**.
- Interessant sind solche Wohnangebote für ältere Menschen, denen „das eigene Haus und eigene Grundstück zu groß werden“. Sie können sich somit räumlich verkleinern und weiterhin ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten. Zentral ist aber die Frage, ob sie ein solches Wohnangebot annehmen würden. Dies kann aus der Ferne nicht beantwortet werden. Daher ist die Empfehlung, den tatsächlichen Bedarf über eine **Haushaltsbefragung** und persönliche Gespräche zu ermitteln.
- Barrierefreie Wohnungen können **grundsätzlich in allen Ortsgemeinden** umgesetzt werden.
- Die Größe der barrierefreien Wohnungen liegt **zwischen 45 und 80 m²**.

Service-Wohnen

Wie oben erläutert handelt es sich bei dieser Wohnform um ein barrierefreies Wohnangebot. Die Wohnungen sind dabei in einem Haus oder einer Wohnanlage zusammengefasst. Hierbei werden bestimmte entgeltliche Dienstleistungen als Grundservice angeboten. In der Regel sind diese Wohnformen mit Unterstützung an Pflegeheime angegliedert, da sie von einem Dienstleister angeboten werden. Das Angebot an Service-Wohnen erstreckt sich im Landkreis in den südlichen und östlichen Bereich. Angebote in der Verbandsgemeinde Altenahr sind aktuell nicht vorhanden.

Um den Bedarf in der Verbandsgemeinde Altenahr beziffern zu können kann die „Integrierte Teilhabe- und Pflegestrukturplanung im Landkreis Ahrweiler“ aus dem Jahr 2019 herangezogen werden. Hier werden die Pflegegeldempfänger je 1000 Einwohner genannt. Diese beziffert das Potential auf 27,3 pro 1.000 Einwohner. Hier ergibt sich ein **theoretischer Bedarf von 273**.

Konsequenzen:

- Wohnen mit Unterstützung in Form von **Service-Wohnen** wäre idealerweise in baulicher Kombination mit barrierefreien Wohnungen und optional **der Wohn-Pflege-Gemeinschaft** zu sehen.
- In dieser Kombination wäre der **Flächenbedarf eines Grundstücks mindestens 1.300 m²**.
- Der tatsächliche Bedarf in der Bevölkerung wäre über eine **Haushaltsbefragung** abzusichern.
- **Für das Service-Wohnen muss ein ambulanter Dienst gefunden werden**, der diese Leitungen anbieten kann. Die Liste der ambulanten Dienste befindet sich auf Seite 43.

Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Wohn-Pflege-Gemeinschaften können (bis zu einem gewissen Grad) eine Alternative für Menschen sein, die zuhause nicht mehr versorgt werden können. Die Integrierte Teilhabe- und Pflegestrukturplanung im Landkreis Ahrweiler beziffert für die Verbandsgemeinde Altenahr die Inanspruchnahme von stationären Pflegeeinrichtungen auf 2,9 pro 1000 Einwohner. Hieraus ergäbe sich ein **theoretischer Bedarf von etwa 30 Plätzen**. Diese Anzahl kann nicht absolut auf den Bedarf an dieser Wohnform bezogen werden. Wohnortnahe Versorgungsmöglichkeiten in Form von stationären Einrichtungen sind in der Verbandsgemeinde nicht vorhanden. Das Angebot von Pflegeheimen befindet sich im südlichen und östlichen Bereich des Landkreises Ahrweiler, ebenso im Nordrhein-Westfalen; das bisherige Maternusstift in Altenahr ist aufgrund der Flutkatastrophe geschlossen. Daher ist **der Bedarf an einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft vorhanden**.

Menschen, die die Angebote von stationären Einrichtungen im Landkreis wahrnehmen, müssen ihr vertrautes Umfeld verlassen. Infolgedessen können sie sozialen Beziehungen abbrechen. Wohn-Pflege-Gemeinschaften können diese Lücke schließen.

Um eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft realisieren zu können, müssen folgende Rahmenbedingungen bedacht werden:

- Immobilie
 - Mindestens 500m² Wohnfläche auf einer Ebene.
 - Hinzu kommen Freifläche und Stellplatznachweis.
 - Die Gesamtfläche beträgt mindestens 1.200 m².
 - In Kombination mit Service-Wohnen entsprechend größer aufgrund des Stellplatznachweises.
- Die Versorgung der Menschen in der Wohn-Pflege-Gemeinschaft wird über Hauswirtschaftskräfte, Alltagsbegleiter gesichert. In der Regel übernimmt diese Aufgabe ein ambulanter Pflegedienst. Die Liste der ambulanten Pflegedienste befindet im Anhang auf Seite 43. Mit diesen sind Gespräche zu führen, ob diese sich dieses Angebot vorstellen können. Weiterhin ist die Einbindung der Angehörigen und der Dorfgemeinschaft anzustreben.

Das Programm [WohnPunkt RLP](#) unterstützt Gemeinden, die sich auf diesen Weg machen möchten.

Konsequenzen:

- Die **Grundstücksgröße beträgt mindestens 1.200 m²**.
- Es wird ein **professioneller Dienst** für die Alltagbegleitung / Hauswirtschaft benötigt.
- Die zukünftigen Kosten für Unterkunft und Betreuung sind **mit dem Sozialhilfeträger abzustimmen**.
- Diese Wohnform ist **idealerweise mit anderen Formen wie barrierefreier Wohnraum, wie Service-Wohnen, Tagespflege u.a. zu kombinieren**. Dadurch erhöht sich die m²-Fläche.

Mehrgenerationen-Wohnen / Gemeinschaftliches Wohnen

Gemeinschaftliches Wohnen wird in der Regel durch Privatinitiativen von mehreren Interessierter angestoßen und umgesetzt. Infolgedessen richtet sich die Grundstücksgröße einerseits nach dem individuellem Wohnbedarf Einzelner als auch nach den gemeinschaftlich genutzten Flächen. Der Größenbedarf muss sich an der Anzahl der Beteiligten orientieren. Bei gemein-

schaftlichen Wohnprojekten finden sich immer Gleichgesinnte zusammen, die zusammenwohnen und -leben möchten. Erfahrungen aus anderen Wohnprojekten zeigen, dass Interessierte nicht aus einer Ortsgemeinde kommen, vielmehr finden sich Menschen aus der Region zusammen. Aufgrund der sozialen Komponente müssen sie sich als Gruppe finden, was zu Verzögerungen bis zum Einzug führen kann.

Konsequenzen:

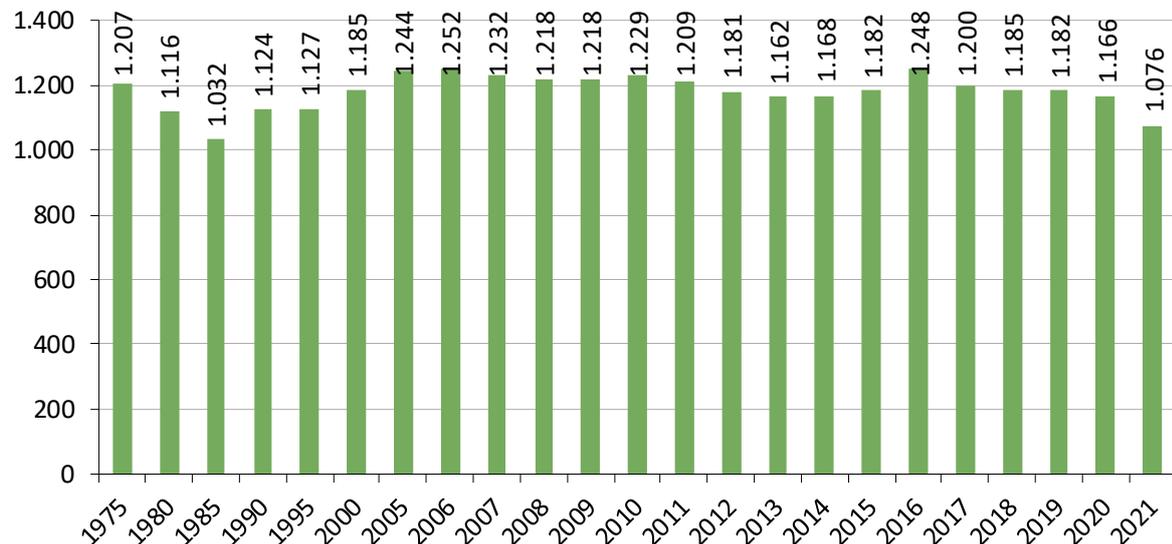
- Alternativ zu diesem Modell kann ein anderes Umsetzungsmodell realisiert werden. Sollte ein größeres Baugebiet entwickelt werden, wie z.B. aktuell die Konversionsmaßnahme „Brohl Wellpappe“ in Ahrbrück können Gemeinschaftsräume und Gemeinschaftsfreiflächen geplant werden. Die Kosten für diese Gemeinschaftsbereiche müssten dann per Umlage finanziert werden.

ANHANG

Bevölkerungsstruktur in den Ortsgemeinden

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Ahrbrück** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Ahrbrück
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die jüngste, sehr konstante Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus einem neutralen natürlichen Bevölkerungssaldo (+-0,0 je 1000 Einwohner) bei einem ebenfalls neutralen Wanderungssaldo zusammen. So glich im Jahr 2020 ein Zuzug von 52,4 je 1.000 Einwohner einen Wegzug in gleicher Höhe exakt aus. Die fünfte regionalisierte Bevölkerungsvoraus-berechnung prognostiziert für den Landkreis Ahrweiler bis zum Jahr 2040 (Basisjahr 2017) ein leichtes Wachstum der Bevölkerung um 0,16% (mittlere Variante).

Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Ahrbrück unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Ahrbrück leicht überdurchschnittlich alt ist.

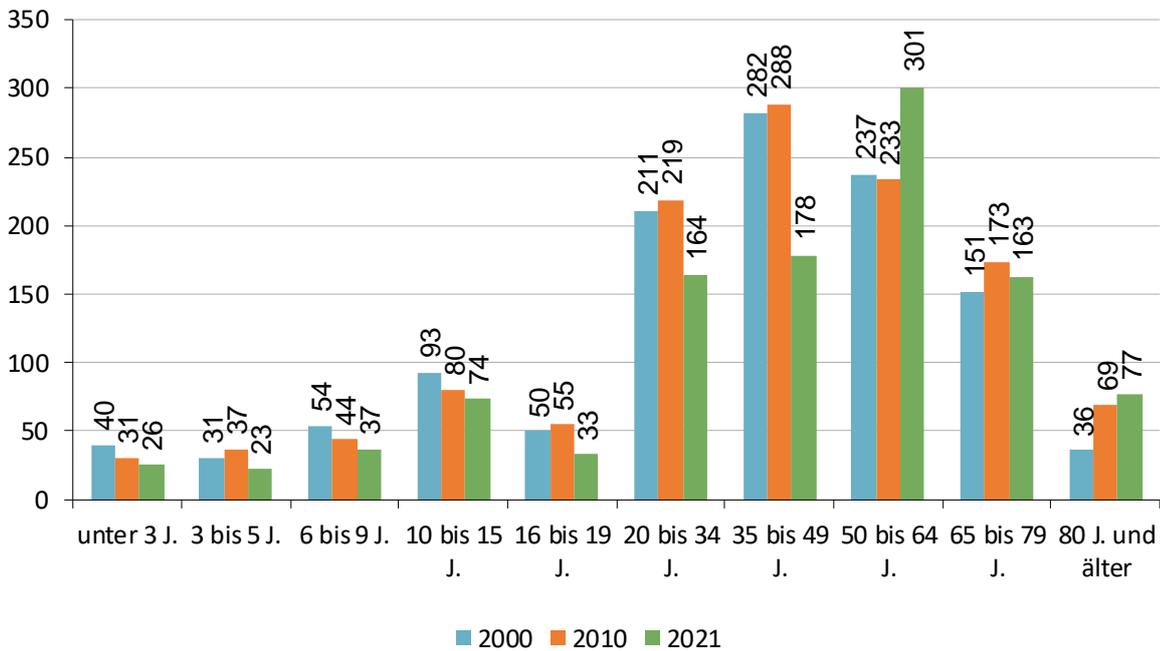
Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Ahrbrück, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren

hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

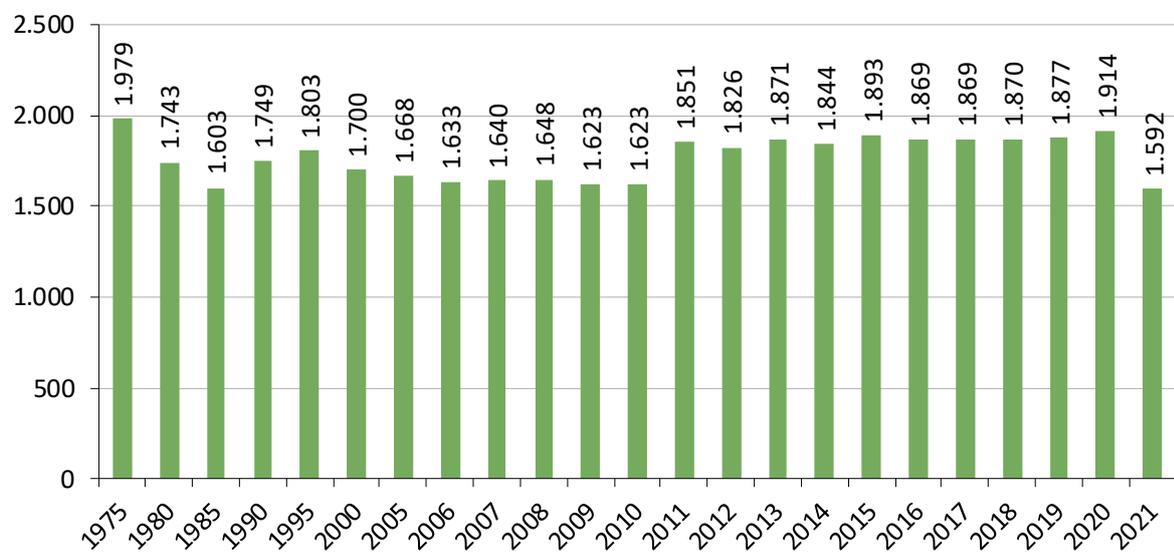
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Ahrbrück
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Altenahr** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Altenahr
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die jüngste, sehr konstante Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus einem neutralen natürlichen Bevölkerungssaldo (+/-0,0 je 1000 Einwohner) bei einem ebenfalls neutralen Wanderungssaldo zusammen. So glich im Jahr 2020 ein Zuzug von 52,4 je 1.000 Einwohner einen Wegzug in gleicher Höhe exakt aus. Die fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert für den Landkreis Ahrweiler bis zum Jahr 2040 (Basisjahr 2017) ein leichtes Wachstum der Bevölkerung um 0,16% (mittlere Variante).

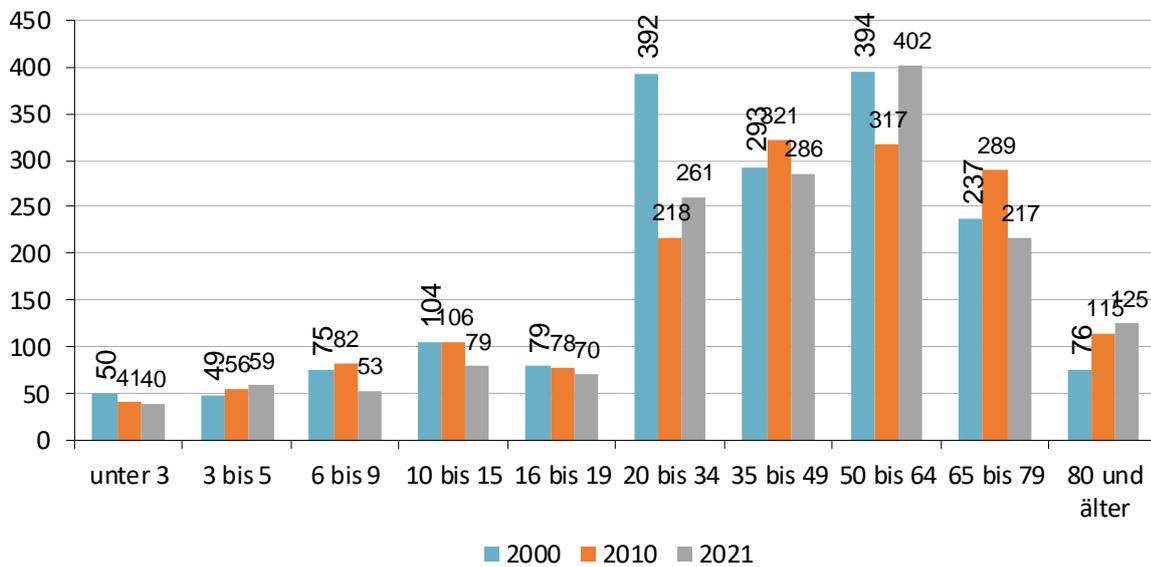
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Altenahr unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Altenahr leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Altenahr, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

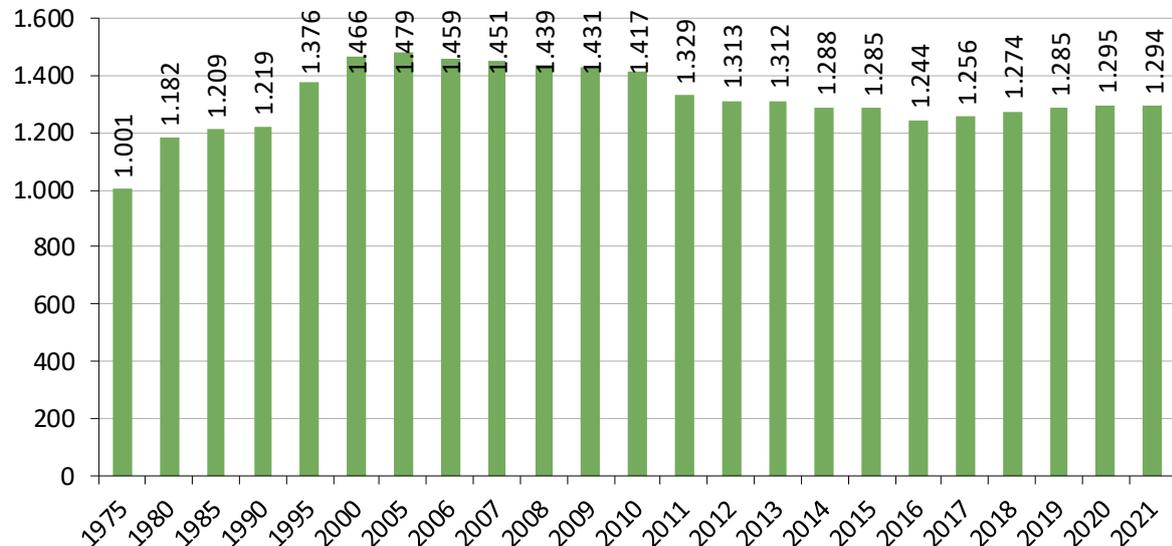
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Altenahr
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Berg** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Berg
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

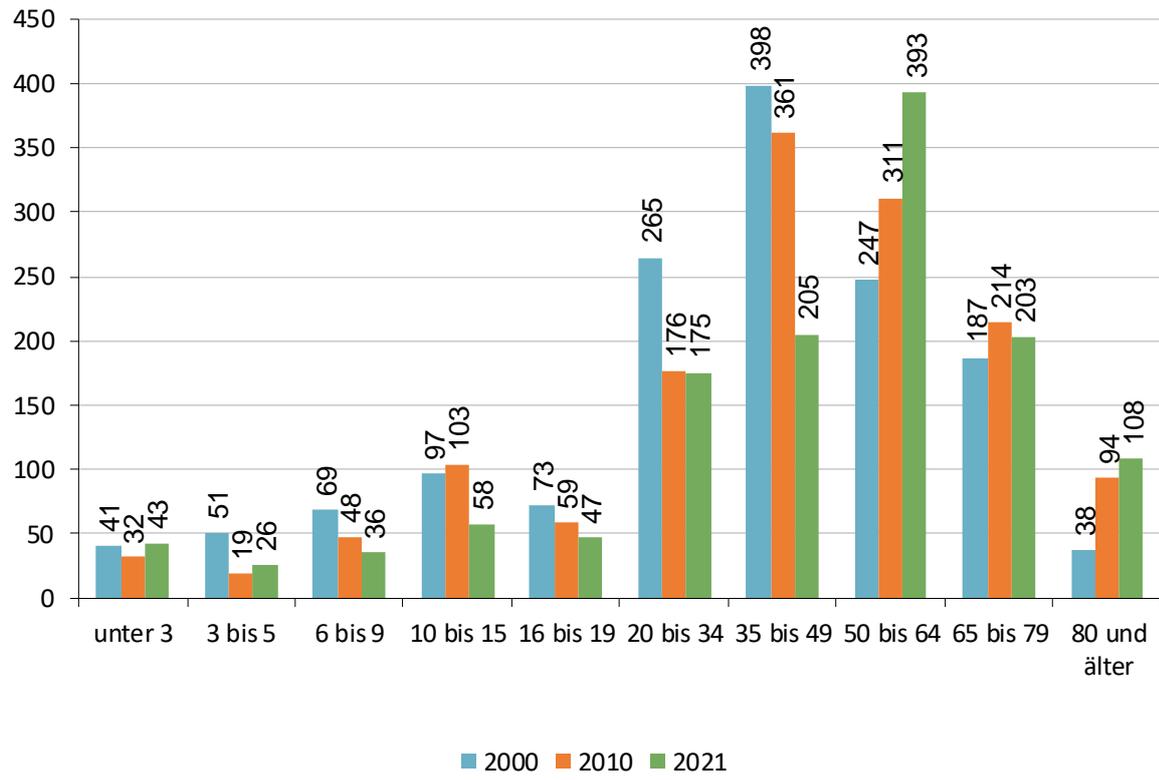
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Berg unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Berg, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Berg
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Dernau** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Dernau
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

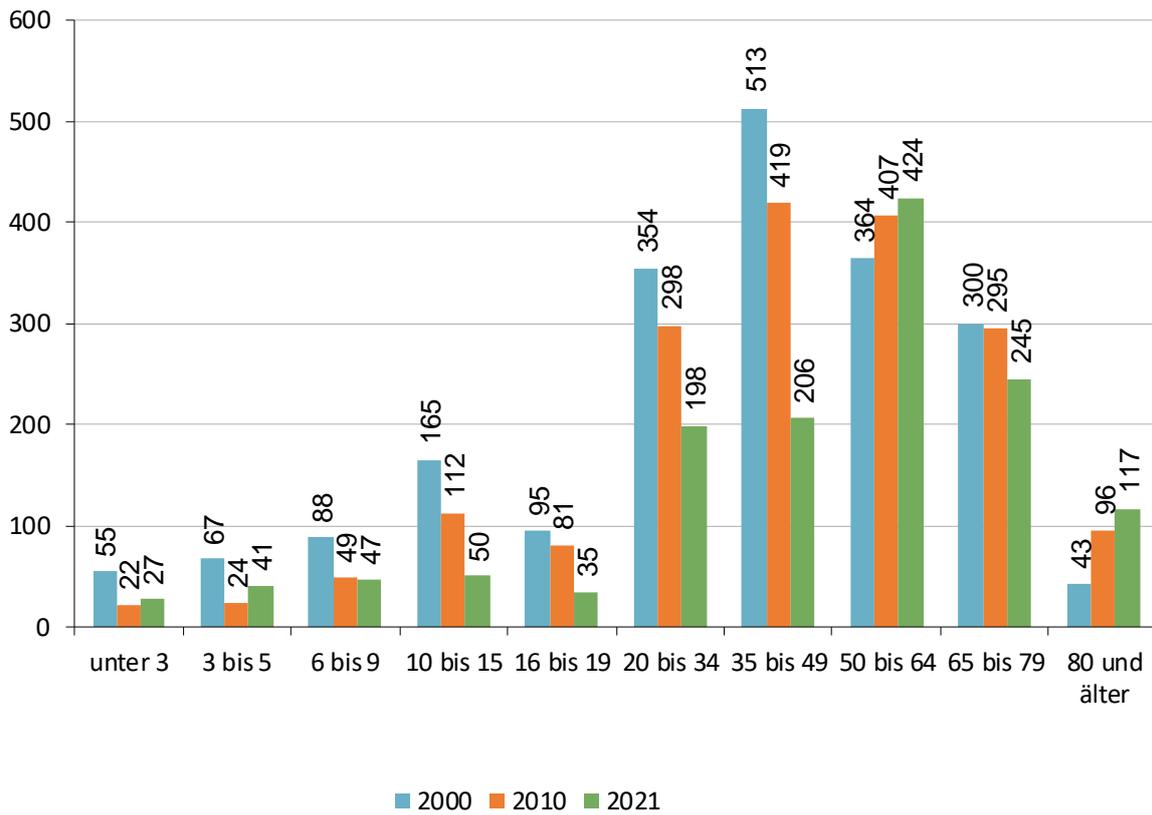
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Dernau unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Dernau, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

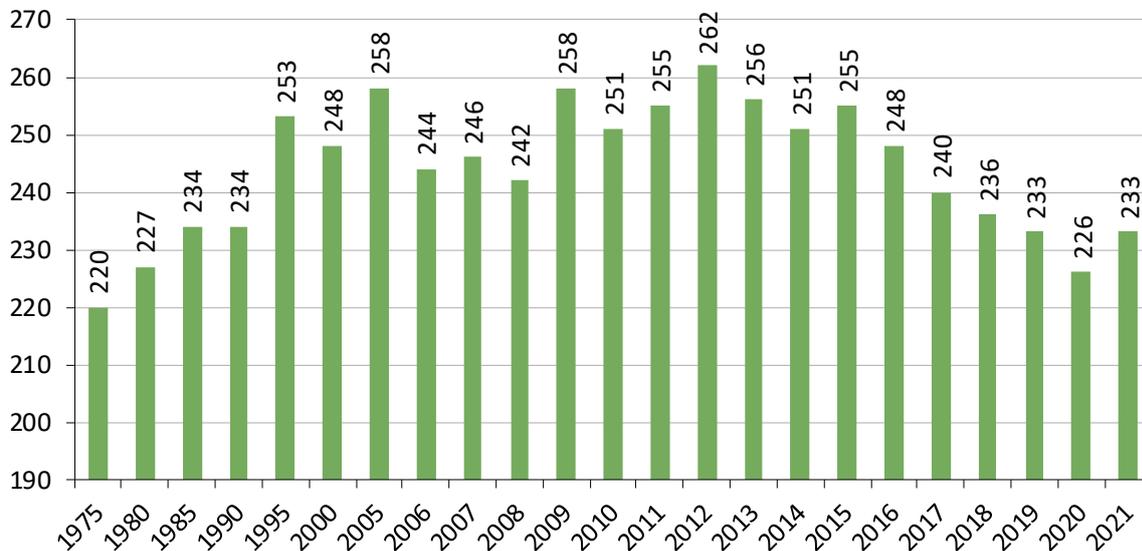
Abb. xx: Altersstruktur der Ortsgemeinde Dernau
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Heckenbach** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Heckenbach
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

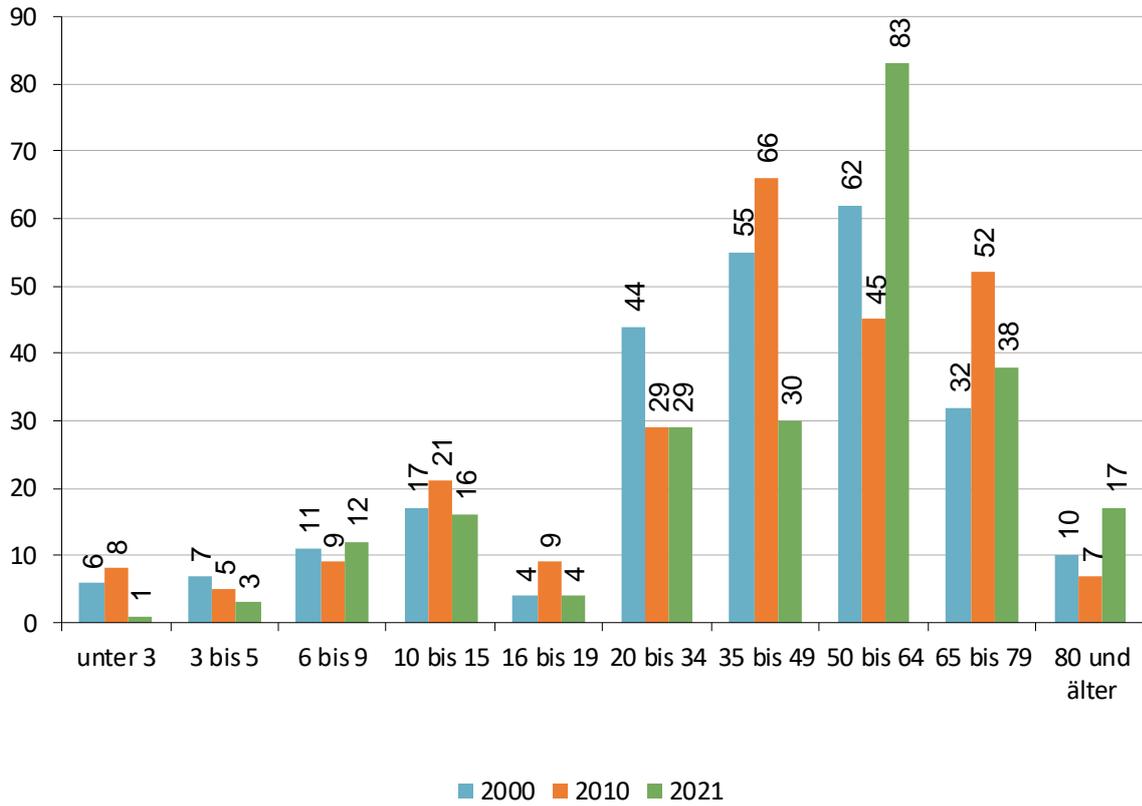
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Heckenbach unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größe nklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Heckenbach, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

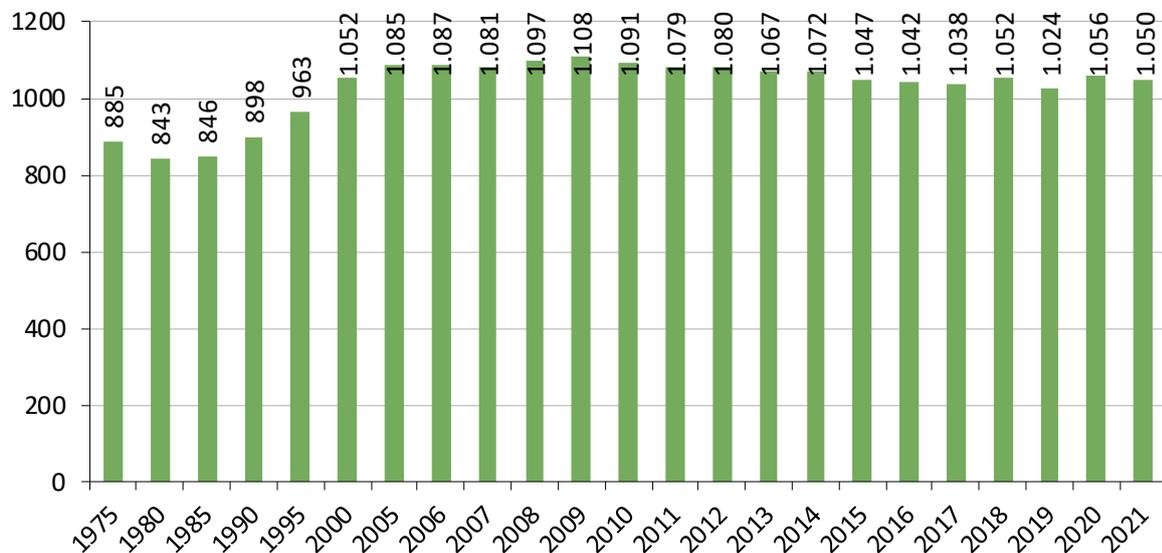
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Heckenbach
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Hönningen** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Hönningen
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

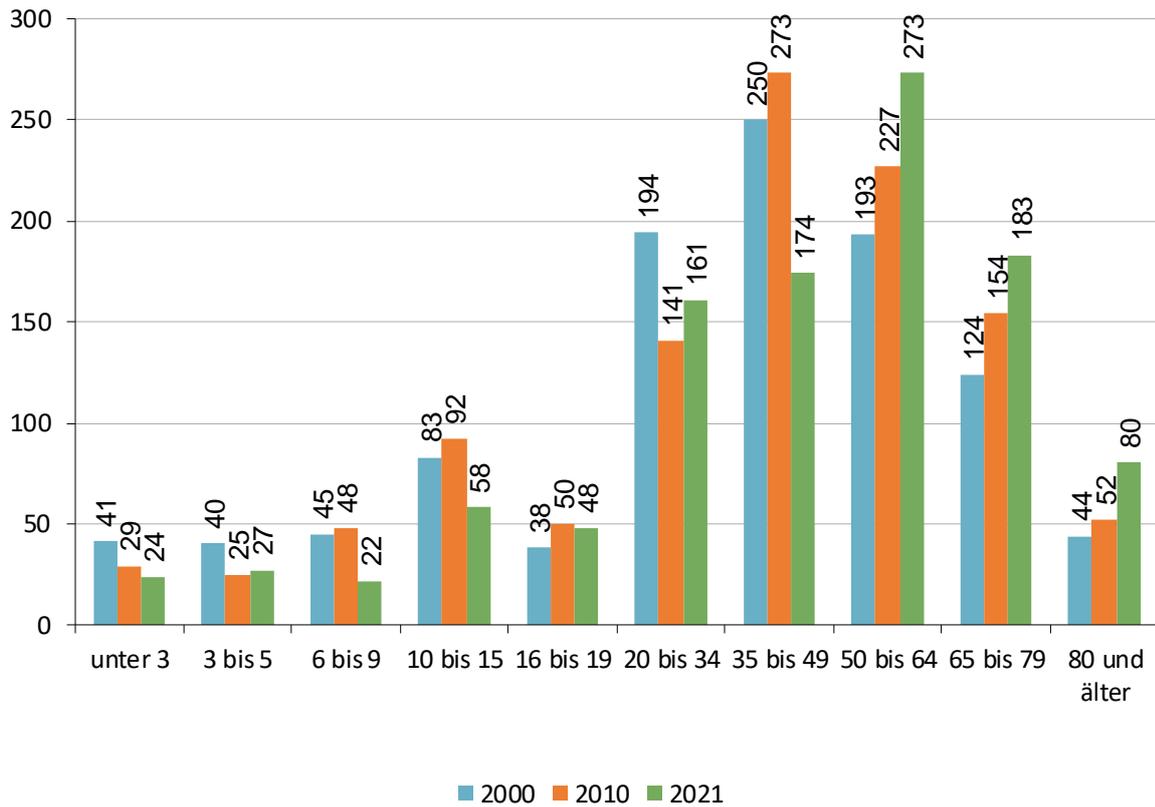
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Hönningen unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Hönningen, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

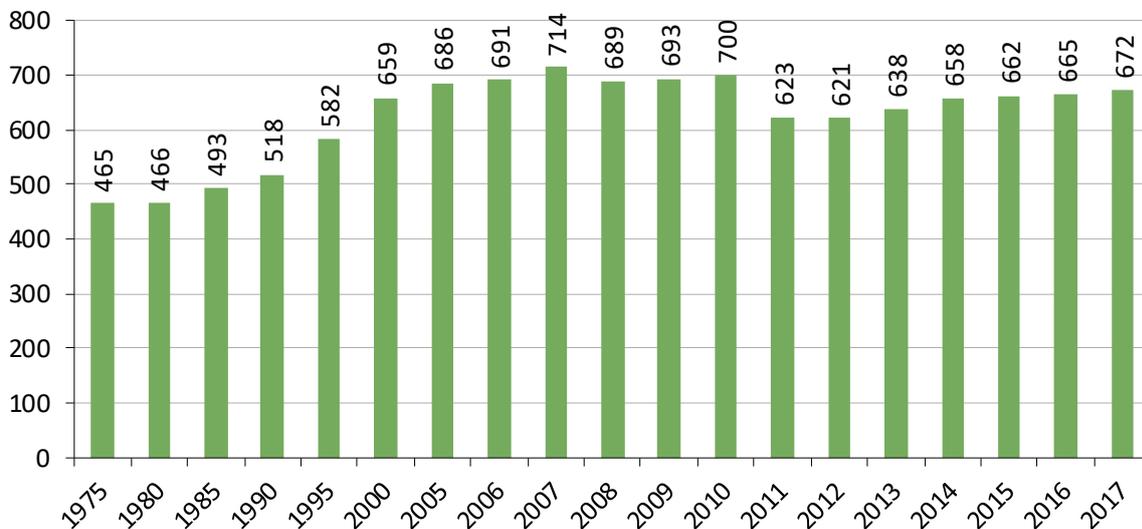
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Hönningen
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Kalenborn** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Kalenborn
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

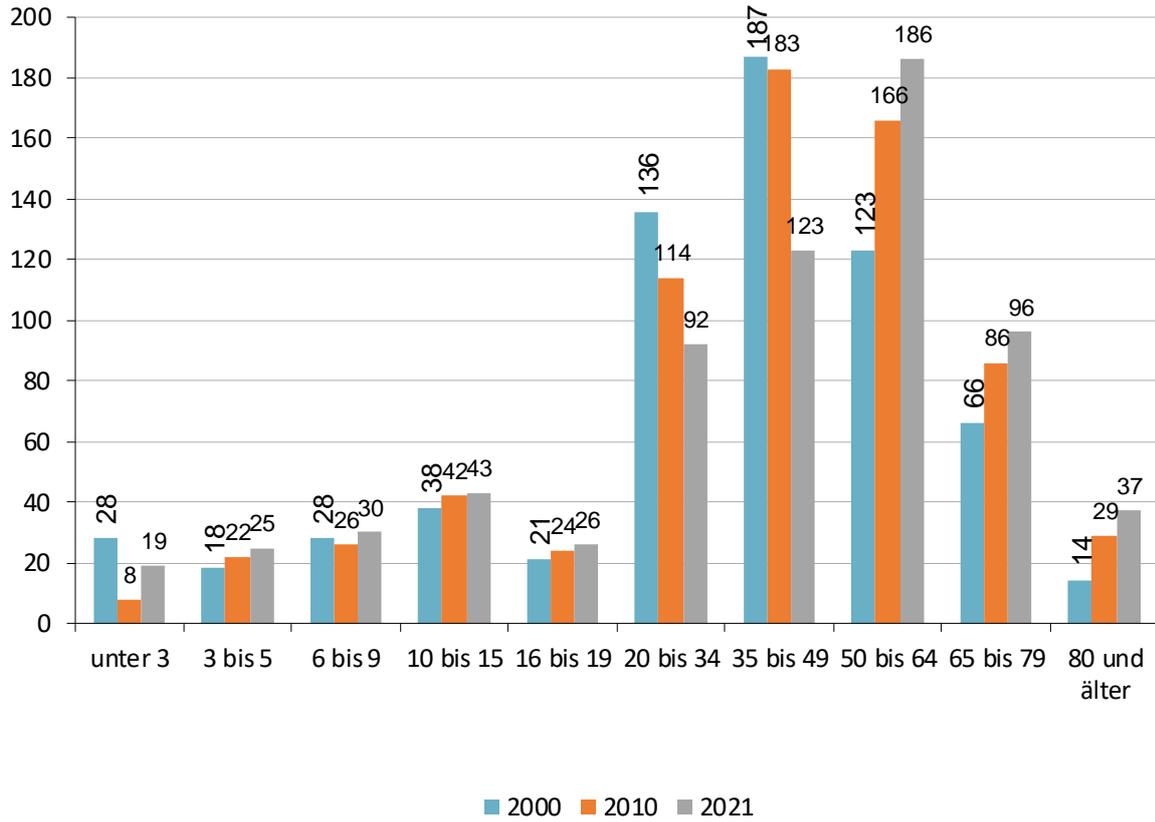
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Kalenborn unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Kalenborn, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Kalenborn
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Kesseling** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Kesseling
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

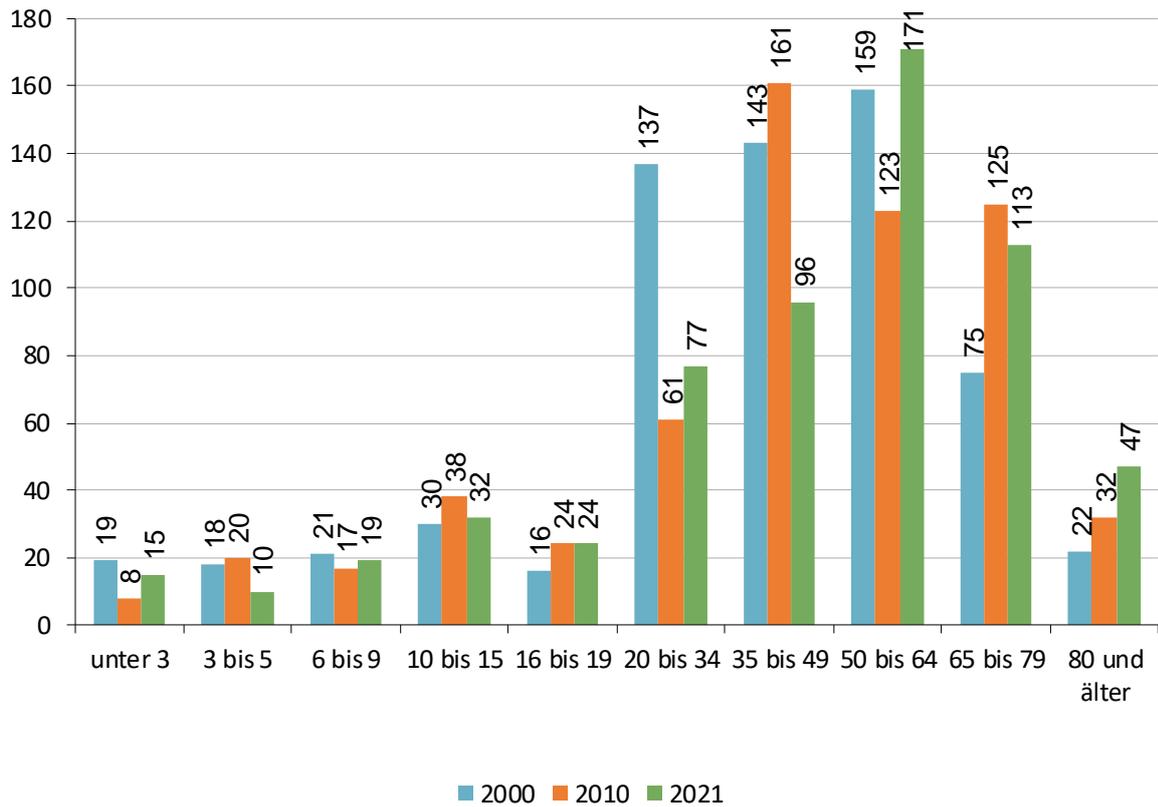
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Kesseling unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Kesseling, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

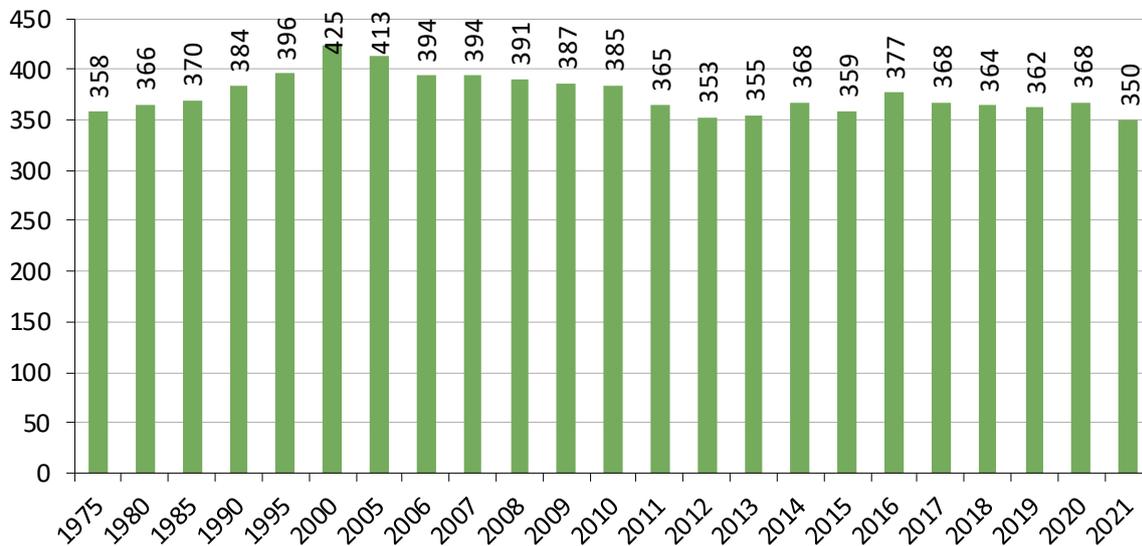
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Kesseling
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Kirchsahr** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Kirchsahr
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

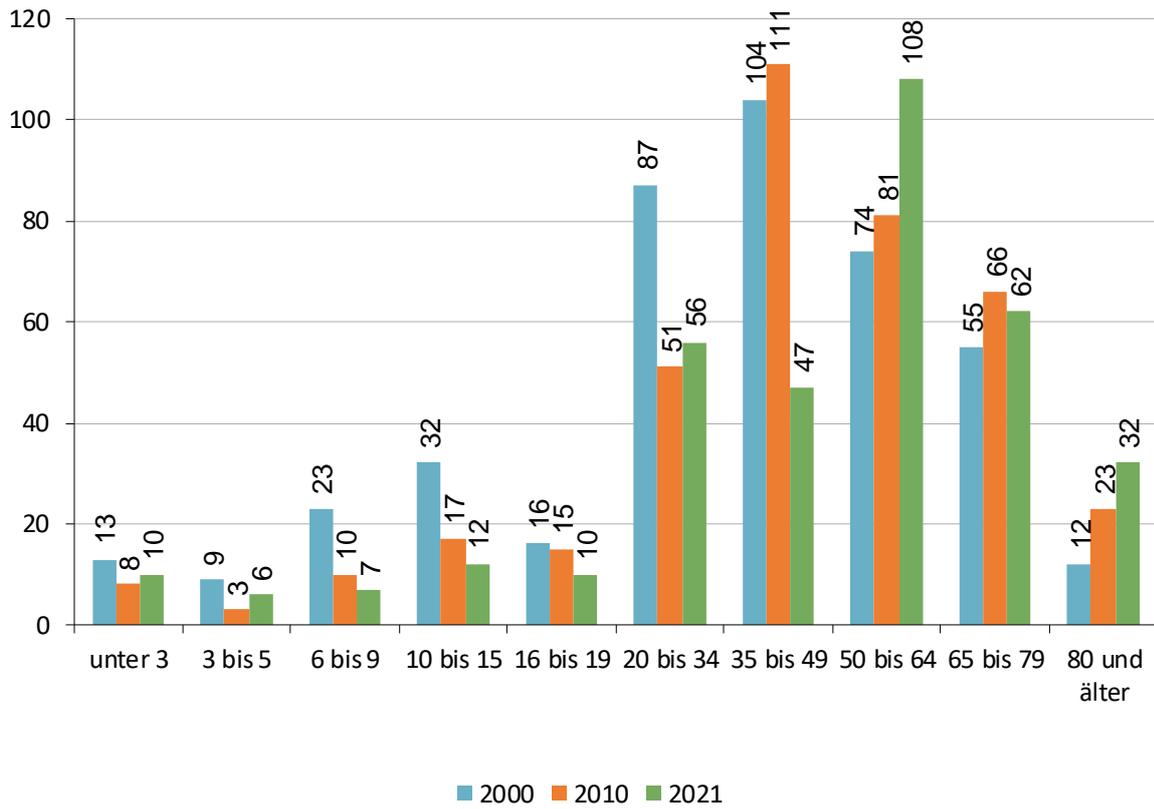
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Kirchsahr unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Kirchsahr, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

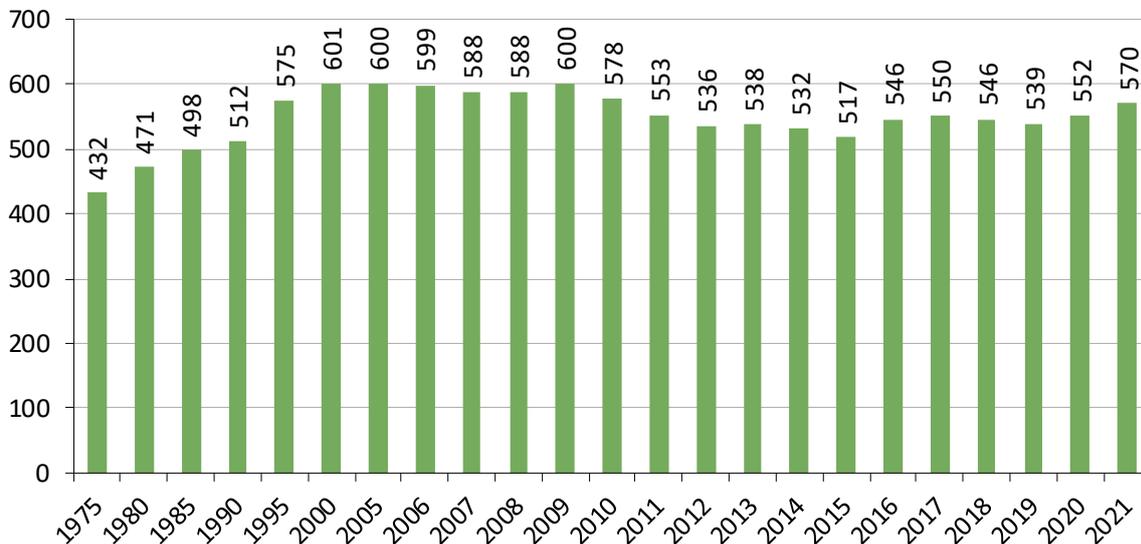
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Kirchsahr
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Lind** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Lind
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

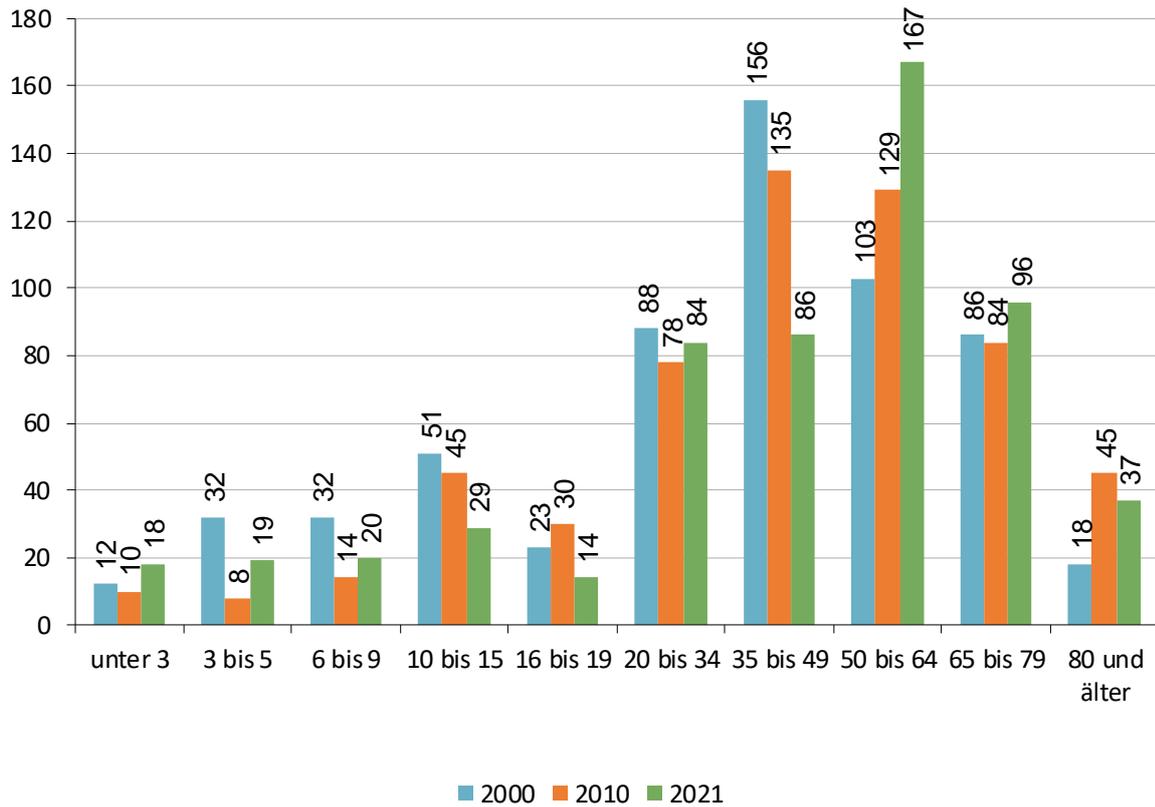
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Lind unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Lind, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2% inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

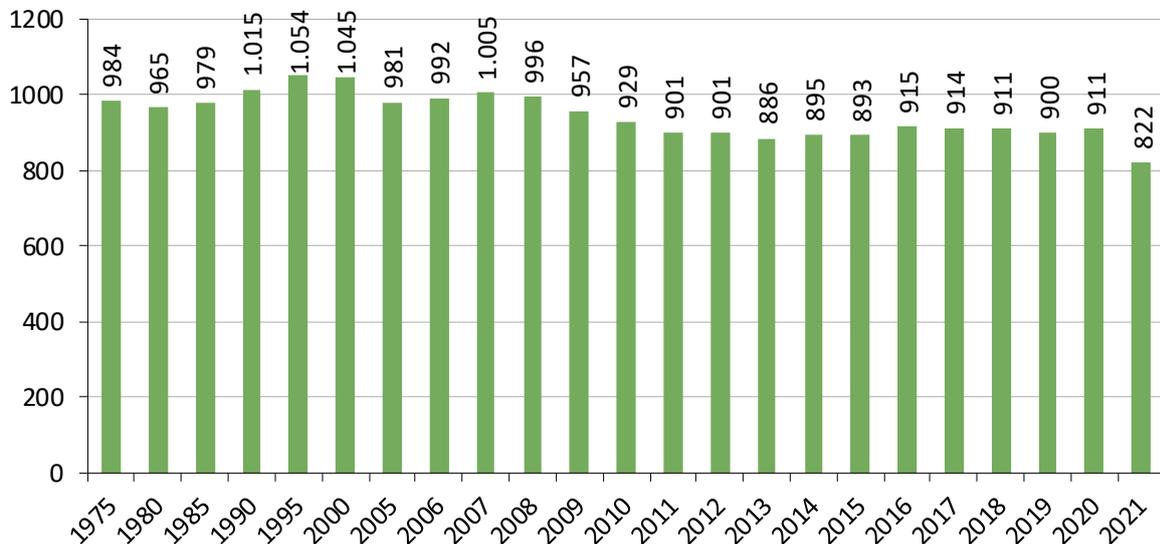
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Lind
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Mayschoß** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Mayschoß
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

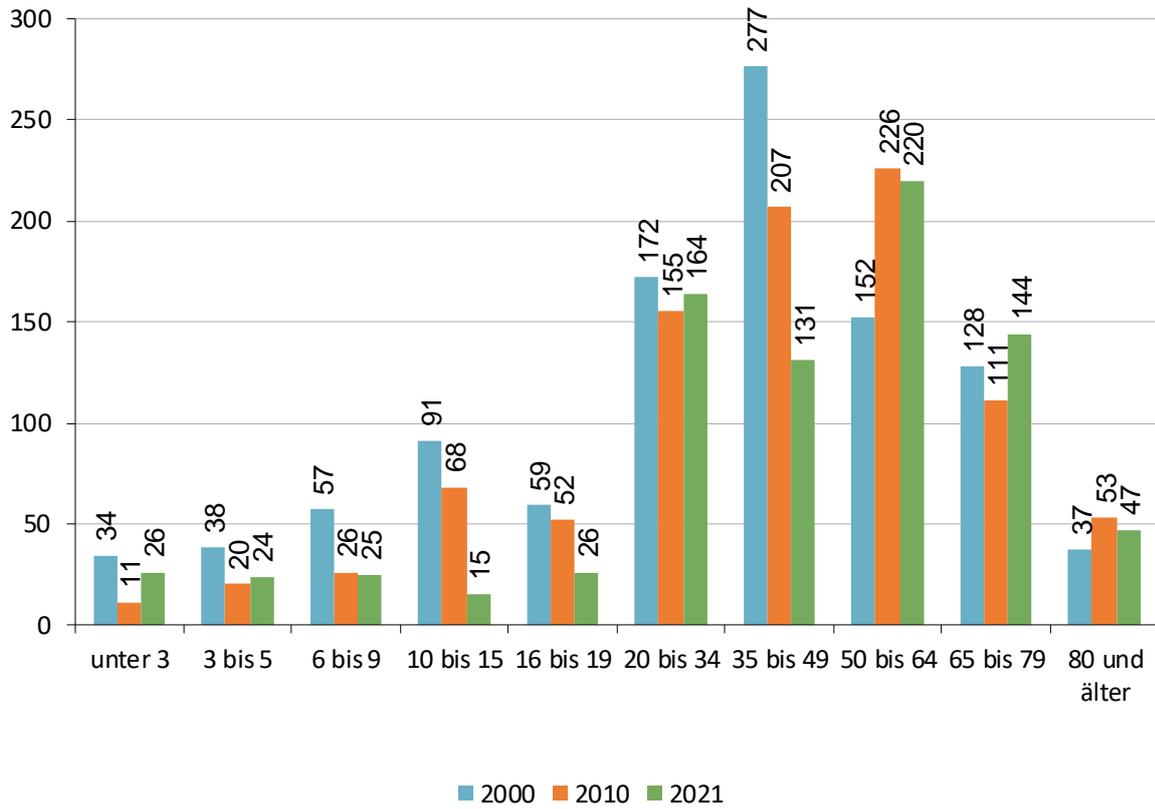
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Mayschoß unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Berg leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Mayschoß, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

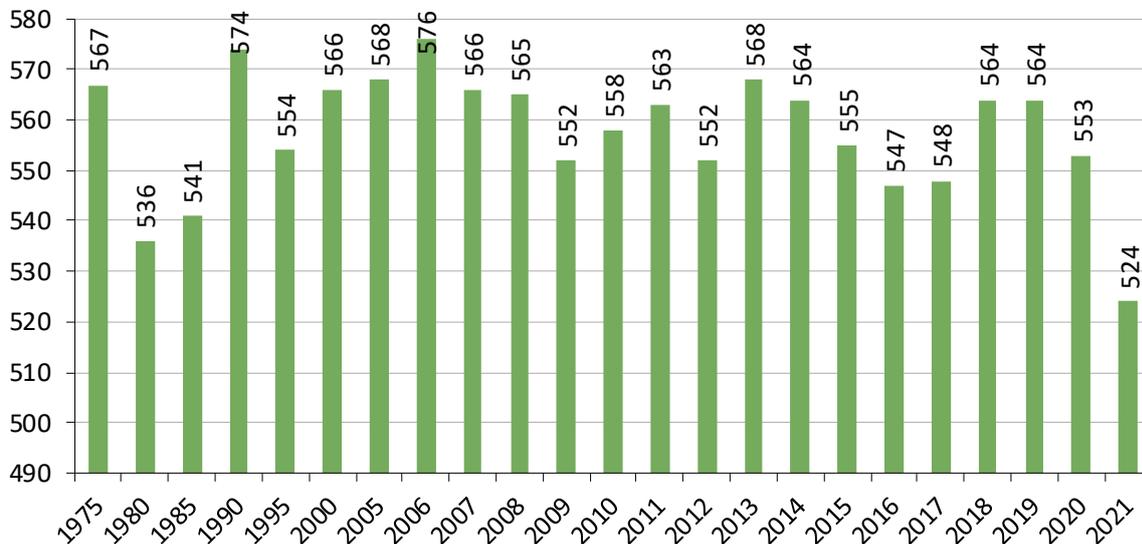
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Mayschoß
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Die Bevölkerungsentwicklung in der Ortsgemeinde **Rech** war bis kurz vor der Jahrtausendwende von einem stetigen Wachstum gekennzeichnet. In den darauffolgenden Jahren stagnierte die Einwohnerzahl weitgehend und gestaltet sich seit 2008 tendenziell leicht rückläufig. Der höchste Bevölkerungsstand wurde im Jahre 2007 mit 2.642 Einwohnern erreicht.

Abb.: Bevölkerungsentwicklung der Ortsgemeinde Rech
(im Zeitraum zwischen 1975 und 2021)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

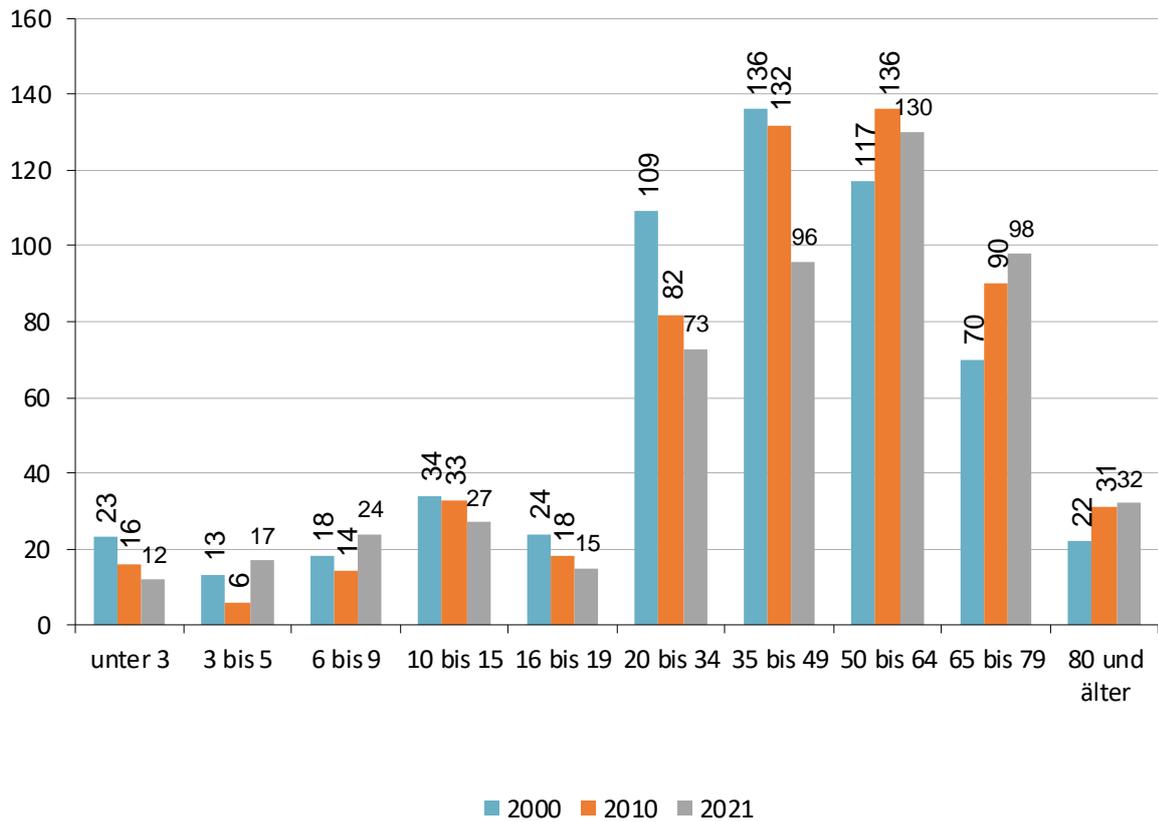
Die altersstrukturelle Verteilung der Ortsgemeinde Rech unterscheidet sich geringfügig von der des Bundeslandes Rheinland-Pfalz. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren mit 16,8% etwas niedriger als in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (18,4%). Die Erwerbstätigen von 20 bis unter 65 Jahren nehmen 60,1% der örtlichen Bevölkerung ein (59,1% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Die Senioren von 65 Jahren und älter umfassen einen Anteil von 23,1% (22,6% in Ortsgemeinden gleicher Größenklasse). Somit kann insgesamt konstatiert werden, dass die Altersstruktur in der Ortsgemeinde Rech leicht überdurchschnittlich alt ist.

Bezogen auf die Entwicklung der Altersstruktur im Zeitraum zwischen 2000 und 2021 ist in der Ortsgemeinde Rech, ähnlich zum bundesweiten Trend, bereits eine leichte Verschiebung der Altersklassen erkennbar.

Demnach umfassten im Jahr 2000 die unter 20-Jährigen einen Anteil von 24,4% an der Gesamtbevölkerung. Die Gruppe der Erwerbstätigen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren hatte einen Anteil von 61,2 % inne, während die Senioren von 65 Jahren und älter im Jahr 2000 einen Anteil von 14,4% einnahmen.

Der Anteil der unter 20-Jährigen sank bis 2020 auf einen Anteil von 16,8%. Der Anteil der Altersgruppe der Erwerbstätigen blieb recht konstant bei 60,1%, wobei in der Gruppe der 50- bis 65-jährigen ein starker Zuwachs stattfand. Die Anzahl der Senioren ab 65 Jahren stieg im Zeitraum von 2000 bis 2020 auf 23,1%.

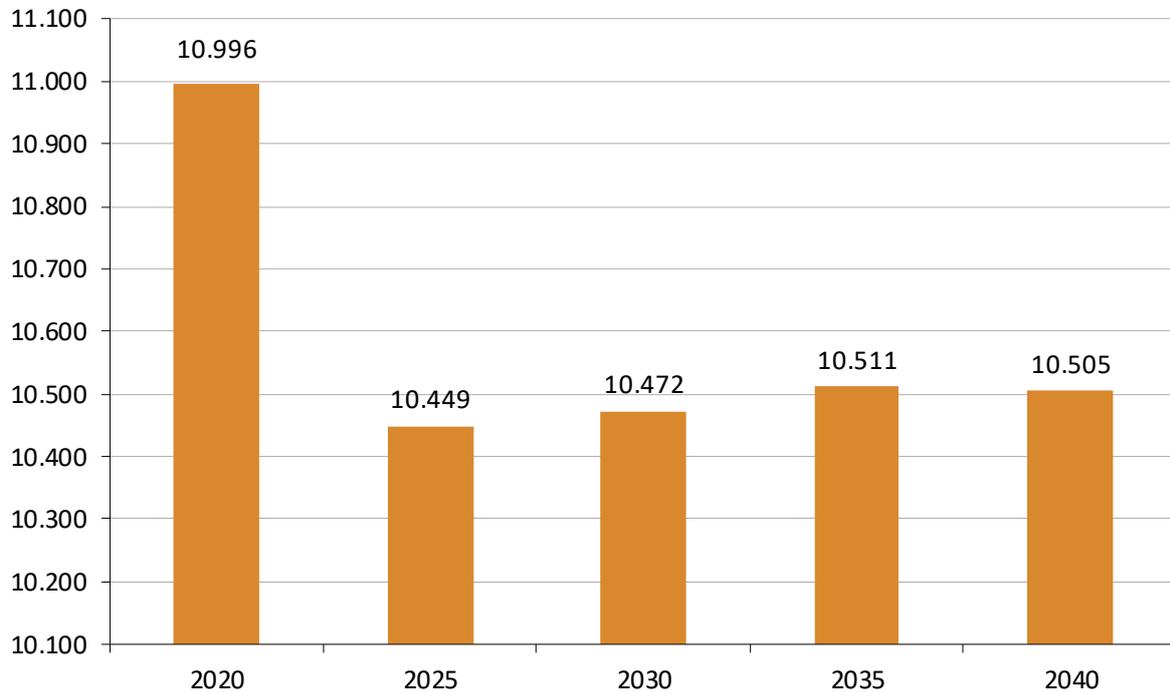
Abb.: Altersstruktur der Ortsgemeinde Rech
(2000, 2010, 2021 im Vergleich)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Auf Verbandsgemeindeebene sagt die fünfte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2040 (Basisjahr 2020) für das Gebiet der Verbandsgemeinde Altenahr eine deutliche Abnahme der Bevölkerung bereits ab 2020 (mittlere Variante) voraus, dann eine Nivellierung auf niedrigerem Niveau bis 2040.

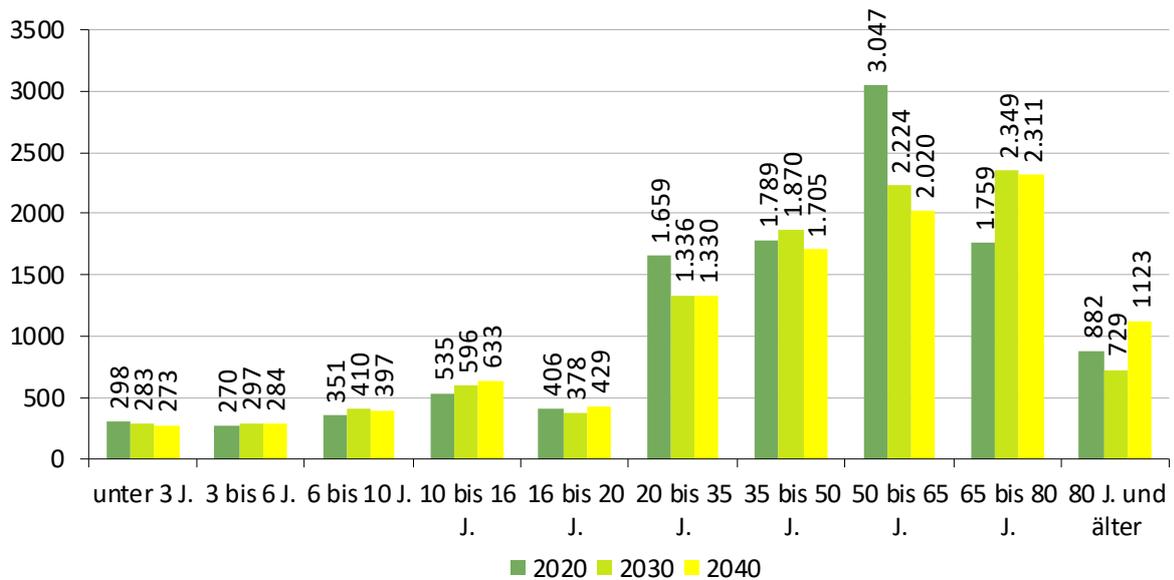
Abb.: Bevölkerungsvorausberechnung für die Verbandsgemeinde Altenahr 2020 - 2040 (Basisjahr 2020)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Prognosen der sechsten kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2020) des Statistischen Landesamtes deuten auf eine zunehmende Verschiebung hinsichtlich des alterstrukturellen Aufbaus und damit eine fortschreitende Alterung der Bevölkerung an.

Abb.: Vorausberechnung der Altersstruktur für die Verbandsgemeinde Altenahr
(Basisjahr 2020)



Quelle: Eigene Darstellung, Landau 2023 (Datengrundlage: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Nach dieser ist im Verbandsgemeindegebiet bis zum Jahr 2040 eine zunehmende Alterung der Gesellschaft prognostiziert. Die Anteile der 65-Jährigen und älter werden anteilmäßig weiter ansteigen, während die jüngeren Jahrgänge anteilmäßig sinken. Ein Vergleich der realen Anteile der Altersgruppen am Bevölkerungsaufbau im Jahre 2017 mit der ursprünglichen Vorausberechnung für das Jahr 2017 lässt eine ähnliche Entwicklung zu den prognostizierten Werten erkennen. Auf Ebene der einzelnen Ortsgemeinden ist eine abweichende Entwicklung der Altersstruktur möglich.

Ambulante Dienste

Quelle: www.pflegelotse.de, Stand Januar 2023

Eifeler Pflegedienst

Inh.: Andrea Nelles

Ahrstraße 5

53505 Berg

Tel.: 02643 - 9049391

info@eifelerpflegedienst.de

www.eifelerpflegedienst.de

MATERNUS Häuslicher Pflegedienst Eifel GmbH Häuslicher Pflegedienst Ahrtal

Bahnweg 4

Rech

Intensivpflegedienst Lanzerath GmbH

Gromischweg 19

543474 Bad Münstereifel

info@intensivpflegedienst-lanzerath.de

www.intensivpflegedienst-lanzerath.de

Webena vita GbR Pflege zuhause Werner Budek & Nadien Musial

Rosskamp 14-16

53341 Meckenheim

Tel.: 02225 - 12117

Caritas-Sozialstation

Bahnhofstr. 5

53449 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 1543

sozialstation@caritas-ahrweiler.de

www.caritas-rhein-mosel-ahr.de

Villa Sibilla GmbH Service Wohnen Ambulante Pflege

Oberstraße 21

53449 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 9150

info@villasibilla.de

www.villasibilla.de

Ahrtal-Residenz Ambulante Pflege

Willibrordusstraße 5

53449 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 752-0

info@ahrtal-residenz.de

www.ahrtal-residenz.de

Häusl. Alten-u Krankenpflege Edith Rawicki

Dahlienweg 4

53902 Bad Münstereifel

Tel.: 02257 - 958947

edith-rawicki@t-online.de

Augustinum Pflegedienst Bad Neuenahr

Am Schwanenteich 1

53449 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 811

APG.Qualitaet@augustinum.de

www.augustinum.de

Caritas-Pflegestation Meckenheim

Kirchplatz 1

53340 Meckenheim

Tel.: 02225 - 992423

cps.meckenheim@caritas-rheinsieg.de

www.caritas-rheinsieg.de

Caritas-Sozialstation

Bahnhofstr. 5

Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 1543

sozialstation@caritas-ahrweiler.de

www.caritas-rhein-mosel-ahr.de

Mobile Lebenshilfe Christine Wirtz

Geschwister-Burch-Str. 13

53879 Euskirchen

Tel.: 02255 - 958284

info@mobile-lebenshilfe.de

www.mobile-lebenshilfe.de

ProMed GmbH

Am Hambuch 18

53340 Meckenheim

Tel.: 02225 – 9988973

info@pro-med.gmbh

www.pro-med.gmbh

Pflegedienst Voreifel GmbH Ambulanter Pflegedienst

Gartenstr. 28

53340 Meckenheim

Tel: 02225 - 9818100

info@pflegedienst-voreifel.de

www.pflegedienst-voreifel.de

Stationäre Einrichtungen / Betreutes Wohnen (BW)

Quelle: www.seniorenportal.de , www.pflegelotse.de: Stand Januar 2023

Seniorenheim St. Maria Josef (kein BW)

Niederhutstr. 14

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 9760

info@seniorenheim-st-maria-josef.de

www.seniorenzheim-st-maria-josef.de

Seniorenzentrum St. Anna (kein BW)

Franziskusstraße 4

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 9070

info@lux-fra-ahrweiler.de

www.seniorenzentrum-ahrweiler.de

Fliedner-Residenz (kein BW)

Lindenstraße 8

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 90600

www.fliedner.de

Ahrtal-Residenz (auch BW)

Willibrordusstraße 5

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 7520

info@ahrtal-residenz.de

www.ahrtal-residenz.de

Augustinum Seniorenresidenz Bad Neuenahr (auch BW)

Am Schwanenteich 1

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 02641 - 81-200
anfrage@augustinum.de
www.augustinum.de

Seniorenzentrum St. Martin (kein BW)

Wilhelmstraße 18
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 - 905090
stmartin@korian.de
www.korian.de

Villa Sibilla Bad Neuenahr (auch BW)

Oberstraße 21
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 02641 - 9150
www.villasibilla.de

Seniorenheim Haus Franziskus (kein BW)

Hauptstraße 58
53424 Remagen
Tel.: 02228 - 91280
www.villa-vitalis.de

Johanniter Haus (kein BW)

Renngasse 7
53489 Sinzig
Tel.: 02642 - 990510
www.johanniter.de

Seniorenzentrum Maranatha (auch BW)

Am Kurgarten 12
53489 Sinzig
Tel.: 02642 - 4060

www.marantha.de

Villa am Buttermarkt (auch BW)

Hauptstraße 279

53518 Adenau

Tel.: 02691 - 92290

www.projekt-3.de

Alte Burg Herschbroich (kein BW)

Alte Burg 1

53518 Herschbroich

Tel.: 02691 - 93280

www.alte-burg-eifel.de

Maternusstift Ahrweiler (kein BW) – aktuell geschlossen aufgrund Flutkatastrophe

Schulstraße 7

53505 Altenahr

Tel.: 02643 90460

www.altenahr.maternus.de

St. Josef Bad Breisig (kein BW)

Koblenzer Straße 19

53498 Bad Breisig

Tel.: 02633 - 47660

www.seniorenzentrum-bad-breisig.de

Haus Harmonie Hohenleimbach (geschlossen?)

Auf d. Heeg 2

56746 Hohenleimbach

Tel.: 02655 - 2091

www.haus-harmonie.com

Marienburg Kempenich (kein BW)

Bahnhofstraße 5

56746 Kempenich (VG Brohltal)

Tel.: 02655 - 96150

www.seniorenheim-marienburg.de

Seniorenzentrum Villa Romantica (kein BW)

Brohltalstraße 189, 56651

Niederzissen (VG Brohltal)

Tel.: 02636 - 97790

www.seniorenzentrum-niederzissen.de

Elisabeth-Haus Weibern (kein BW)

Kirchstraße 7

56745 Weibern (VG Brohltal)

Tel.: 02655 - 93920

www.seniorenzentrum-weibern.de

Kleine Perle am Rhein (kein BW)

Koblenzer Str. 48

53498 Bad Breisig

Tel.: 02633 - 47630

www.wh-badbreisig.de

Hausgemeinschaften St. Elisabeth (kein BW)

Klosterstraße 57

53340 Meckenheim

Tel.: 02225 - 9801800

st.elisabeth@cellitinnen.de

www.sh-st-elisabeth.de

Seniorenhaus St. Josef (BW)

Kirchfeldstraße 4

53340 Meckenheim

Tel.: 02225 - 99130
st.josef@cellitinnen.de
www.sh-josef.de

Johanniter-Stift Meckenheim

Le-Mée-Platz 3
53340 Meckenheim
Tel.: 02225 - 70810
info-meckenheim@jose.johanniter.de
www.johanniter.de

Evangelisches Altenzentrum Haus am Römerkanal (kein BW)

Römerkanal 11
53359 Rheinbach
Tel.: 02226 - 16990
info@haus-am-roemerkanal.de
www.haus-am-roemerkanal.de

Helios Seniorenheim Marienheim GmbH Altenpflege (kein BW)

Gerbergasse 20
53359 Rheinbach
Tel.: 0208 - 85082000
info@helios-gesundheit.de
www.helios-gesundheit.de

Bonifatius Wohnen mit Pflege Rheinbach (mit BW)

Schweitzerstraße 2
53359 Rheinbach
Tel.: 02226 - 169740
rheinbach@bonifatius-gmbh.de
www.bonifatius-gmbh.de

Seniorenhaus Marienheim (BW)

Langenhecke 24
53902 Bad Münstereifel

Tel.: 02253 - 5426-0
marienheim@cellitinnen.de
www.sh-marienheim.de

Wohnanlage "Am Alten Stadttor" (kein BW)

Trierer Str. 29-33
53902 Bad Münstereifel
Tel.: 02253 - 54410
bme-rezi@compassio.de
www.seniorenwohnen-stadttor.de

Seniorenzentrum Otterbach (kein BW)

Otterbach 80
53902 Münstereifel
Tel.: 02253 - 3190
einrichtungsleitung@sz-otterbach.de
www.convivo-life.de/otterbach/

Haus Johanna Senioreneinrichtung (kein BW)

Kölnerstraße 61
53902 Bad Münstereifel
Tel.: 02253 - 5447820

Seniorenheim Haus Hardt (kein BW)

Haus Hardt 30-38
53902 Bad Münstereifel
Tel.: 02257 - 900-0
info@seniorenpflegeheime.de
www.haus-hardt.net

Dörfliches Leben

Angelsportverein Dernau	Jugendgruppe "Offener Treff"
Angelsportverein Ahrbrück	Junggesellenverein Freisheim
Binzenbacher Bowhunter	Junggesellenverein Ahrbrück
Blaskapelle Dernau	Junggesellenverein Altenahr
Blaskapelle Kesseling e.V.	Junggesellenverein Altenburg
Blaskapelle Lind	Junggesellenverein Berg
Blasorchester 1868 Hönningen	Junggesellenverein Brück
Blasorchester Altenahr	Junggesellenverein Dernau
Bushido-Club Ahrbrück	Junggesellenverein Hönningen
Dorfgemeinschaft Berg	Junggesellenverein Kalenborn
Dorfgemeinschaft Häselingen	Junggesellenverein Krälingen
Dorfgemeinschaft Liers	Junggesellenverein Lind
Dorfgemeinschaft Plittersdorf	Junggesellenverein Mayschoß
Dorfgemeinschaft Weidenbach	Junggesellenverein Pützfeld
ESV Kreuzberg	Junggesellenverein Rech
Eifelverein Altenahr	Junggesellenverein Staffel
Eifelverein Kesseling	Junggesellinnenverein Ahrtal
Eifelverein Mayschoß	KG Jecke Domspatze Ahrbrück 1995 e.V.
Eifelverein Ortsgruppe Dernau	KG Närrische Freunde Mayschoß
Eifelverein Rech	Kameradschaftsverein Feuerwehr Dernau e.V.
Ermlandverein	Kapellenverein Berg
FKK Kalenborn	Karate Dojo Dernau
Fanfarencorps Rot-Weiß Hönningen	Karnevalsgesellschaft "Karnevalsfreunde" Altenahr 2002 e.V.
Frauen- und Mütterverein	Katholische Frauen Dernau
Freisheimer Dorfgemeinschaft Frohsinn e.V.	Katholische Frauengemeinschaft Altenahr
Freiwillige Feuerwehr Altenahr	Katholische Jugendgruppe Hönningen
Freiwillige Feuerwehr Berg	Ki-Ju-Team Kesseling
Freiwillige Feuerwehr Dernau	Kirchenchor Altenahr
Freiwillige Feuerwehr Heckenbach	Kirchenchor Dernau
Freiwillige Feuerwehr Hönningen	Kirchenchor Mayschoß
Freiwillige Feuerwehr Kalenborn	Kolpingfamilie Dernau
Freiwillige Feuerwehr Kesseling	Kulturverein Mittelahr e.V.
Freiwillige Feuerwehr Kirchsahr	MGV "Eintracht Altenburg"
Freiwillige Feuerwehr Krälingen	MGV Frische Lunge
Freiwillige Feuerwehr Liers	Motorsportklub Dernau
Freiwillige Feuerwehr Lind	Musikverein Heckenbach
Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Kreuzberg	Männerchor Dernau
Freiwillige Feuerwehr Mayschoß	Männergesangsverein Hönningen
Freiwillige Feuerwehr Rech	Möhnenverein Mayschoß
Freiwillige Feuerwehr Staffel	Möhneverein "Lustige Ahrperlen"
Freundeskreis Sahrachtal	Möhneverein Altenahr
Funken Kesseling	Möhneverein Dernau
Förderverein Sozialstation	Möhneverein Grüne Waldmäuse
Gem. Chor Liederkrantz 1913 e.V.	Möhneverein Kesseling
Naturschutz- und Landschaftspflege Kalenborn e. V.	TV Ahrbrück e.V.
Reit- und Fahrverein Kalenborn e. V.	Tambourcorps Dernau
Reitclub Kalenborner Höhe e. V.	Theaterverein Dernau

SPD Skatclub	Theaterverein Lind
SV Blau-Gelb Dernau	Tierschutzverein Remagen u.U. e.V.
SV Dernau Abt. Alte Herren	Tischtennis TTG Kalenborn/Altenahr
SV Dernau Abt. Fußball	Tischtennisclub Dernau
SV Dernau Abt. Leichtathletik	VdK Ortsverband Altenahr
SV Dernau Abt. Ski	VdK Ortsverband Dernau
SV Dernau Abt. Tennis	VdK Ortsverband Hönningen-Liers
SV Kalenborn	VdK Ortsverband Kesseling
Sportverein ABK Ahrbrück	Verkehrs- und Heimatverein Rech
Sportverein Altenahr e.V.	Verkehrs- und Verschönerungsverein Mayschoß e.V.
Sportverein Berg	Verkehrsverein Dernau e.V.
Sportverein Dernau	Wanderverein Hönningen
Sportverein Hönningen	Wanderverein Krälingen
Sportverein Kesseling	Wanderverein Lind
Sportverein Krälingen	Weinort Altenahr e.V.
Sportverein Rot-Weiß Mayschoß	